SchulChronik Wehrendorf

von 1933 bis zum 8. Mai 1945

Beiträge zur Ortsgeschichte - R07 - 16. Februar 2011

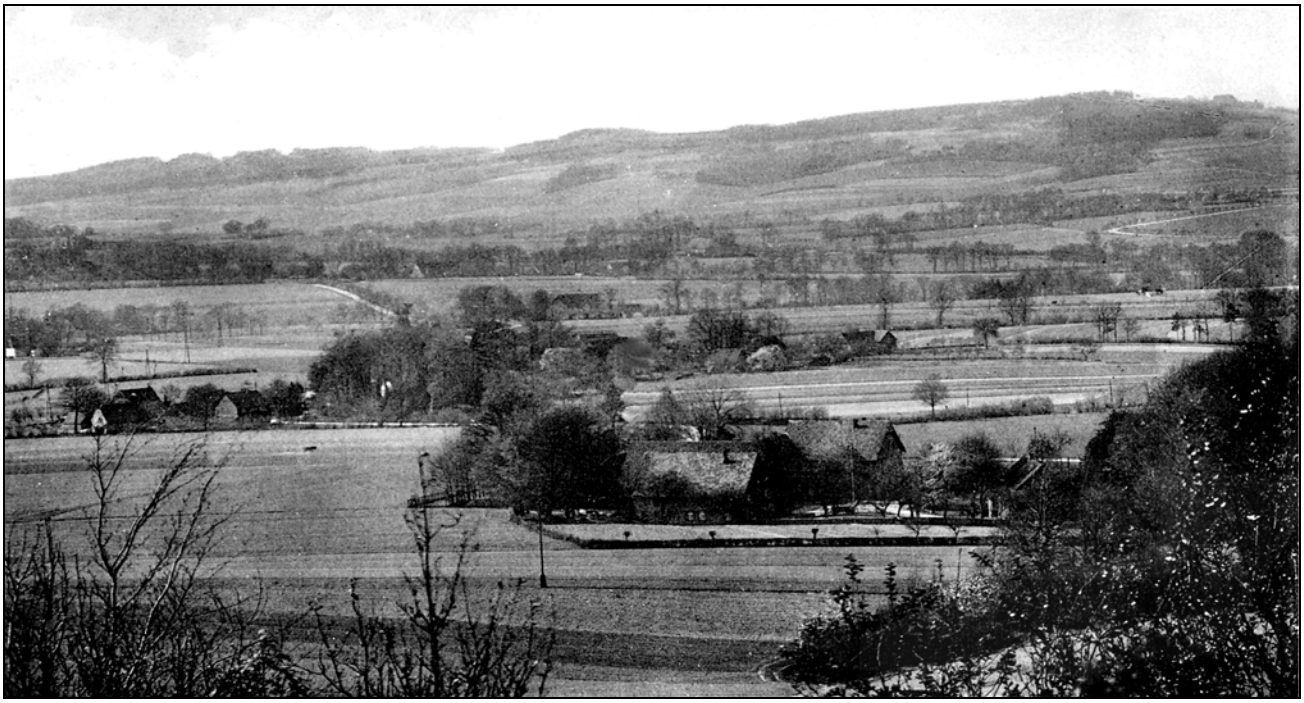

Abb. 1: um 1950 - Blick über Wehrendorf

Einleitung [1]

Die Informationsdichte nimmt ab der Seite, auf der der Beginn des zweiten Weltkrieges vermerkt wird, immer weiter ab und enthält nur andeutungsweise Schilderungen örtlicher Situationen in der Kriegszeit. Während zuvor schulische Ereignisse wie Sportfeste ziemlich ausführlich vermerkt sind, ist nun hauptsächlich von Ergebnissen von Sammlungen u. a. des Winterhilfswerkes zu lesen. Lediglich angedeutet wird die Schulsituation angesichts des Lehrermangels infolge von Einberufung.

Einmal wird erwähnt die Anwesenheit ausländischer, sog. „fremdvölkischer Kräfte“. Wenig mehr Platz ist dem Gedenken des im Krieg gefallenen Lehrers Depping gewidmet. Bestimmte Ereignisse (z. B. das Novemberpogrom 1938) sind nicht erwähnt, obwohl sie sicher auch in Wehrendorf registriert wurden

Größere Glaubwürdigkeit dieser Chronik wird man für den Zeitraum bis 1933 annehmen können, die Aufzeichnungen erscheinen ursprünglicher. Das mag für die weitere Zeit bis 1945 nur stark eingeschränkt zutreffen, die Entfernung andere Sachverhalte wiedergebender Notizen ist im Protokollbuch zumindest nicht feststellbar. Wertende

Analysen dieses Dokumentes sind sinnvoller, wenn die Situation aller Vlothoer Schulen in diesem Zeitraum genauer durchleuchtet werden soll.

In der Übertragung wurde die originale Rechtschreibung beibehalten. Schreibfehler waren erwartungsgemäß nur äußerst spärlich vorhanden, sie wurden ohne besondere Kenntlichmachung korrigiert. Abkürzungen wie „u." wurden ausgeschrieben. Datumsangaben sind übersichtshalber mit ausgeschriebenen Monatsnamen und vierstelligen Jahresangaben vermerkt, wobei letztere mangels Angabe nicht in allen Fällen genau bestimmt werden können.

Fußnoten dienen der Erläuterung dessen, was aus heutiger Sicht unklar erscheinen mag. Dazu gehört auch die Nomenklatur der Nazi-Zeit mit ihren zahllosen Abkürzungen, zu denen dem Leser nicht immer ein Nachschlagewerk in Griffweite vorliegen mag. Statistische Angaben zu Schülerzahlen wurden dem laufenden Text entnommen und in einer übersichtlichen Tabelle im ersten Teil zusammengefasst.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit wurden die Texte in beiden Ausgaben mit zusätzlichen Zwischenüberschriften [in eckigen Klammern] versehen.

Geschichtswerkstatt Exter, im Februar 2011

Statistik nach dem Stande vom 1. 1. 1935

Flächengröße der Gemeinde Valdorf	3946	Hektar
Einwohnerzahl der Gemeinde Valdorf	5125	
Haushaltungen der Gemeinde Valdorf	1147	
Schülerzahl der die Schulen der Gemeinde Valdorf besuchenden Kinder	688	
Volksschullehrkräfte in planmäßigen Schulstellen des Schulverbandes Valdorf einschließlich der technischen Lehrerin:	12	
Flächengröße des Schulgrundstücks zu Wehrendorf:		
A. Bei der Schule	0,77,23	Hektar
B. Auf dem Schmidtkamp	1,24,88	Hektar
Gesamtfläche	2,02,11	Hektar

[Im „Dritten Reich" - Neue Schulleitung]

Durch Verfügung der Regierung in Minden wurde der Lehrer Erich Hermstrüwer zum 1. April 1933 nach Wehrendorf versetzt. Er war der direkte Nachfolger des Hauptlehrers Stodiek. Er fungierte als erster Lehrer, da mit dem 31. März 1933 die Hauptlehrerstelle erloschen war.

Herr Hermstrüwer wurde am 28. März 1901 zu Berlin geboren. Sein Vater war Schmiedemeister in Gütersloh, aber früh verstorben. Herr Hermstrüwer hatte

die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar zu Gütersloh besucht und das Lehrerseminar zu Gütersloh besucht und daselbst zu Michaelis 1921 seine erste Lehrerprüfung abgelegt. Nachdem er mehrere Jahre als Lehrer in Gelsenkirchen-Buer gewirkt hatte, war er von Ostern 1931 bis Ostern 1933 erster Lehrer in Schlüsselburg im Kreise Minden. Von dort aus erfolgte im Interesse des Dienstes und aus Gesundheitsrücksichten seine Versetzung nach Wehrendorf. Doch ist er an der hiesigen Schule nur ein halbes Jahr tätig. Zum 1. Oktober 1933 erfolgte seine Versetzung nach Nieder-Jöllenbeck im Kreise Bielefeld. Er wurde Leiter und Lehrer der einklassigen Schule daselbst.

Zum 1. Juni 1933 wurde der Schulamtsbewerber Wilhelm Quackernak, der hier ein Jahr als Fortbildungszuschussempfänger mit wöchentlich elf Unterrichtsstunden tätig war, nach Quetzen im Kreise Minden versetzt. Er erhielt dort vertretungsweise eine planmäßige Schulstelle. Der Elternbeirat der Schule Wehrendorf hatte aber bereits im Mai 1933 an den neuernannten Regierungspräsidenten in Minden das Ersuchen gerichtet, in Wehrendorf wieder eine Hilfslehrerstelle einzurichten. Diese Maßnahme begründete der Elternbeirat mit der verhältnismäßig hohen Klassenfrequenz, kamen doch auf jeden Inhaber der beiden planmäßigen Schulstellen 70 Schüler.

Der seit dem 1. April 1933 amtierende Regierungspräsident Freiherr von Oeynhausen genehmigte den Antrag des Elternbeirats, und die Hilfslehrerstelle zu Wehrendorf erstand von neuem am 1. Juni 1933. Mit ihrer Versehung wurde der Hilfslehrer Wilhelm Büchner beauftragt. Herr Büchner stammte gebürtig aus Hamm in Westfalen. Er hatte dort die Präparande und das Lehrerseminar besucht. Zu Ostern 1925 hatte er die erste Lehrerprüfung abgelegt und war seit dieser Zeit bis zu seiner Einberufung in den Schuldienst nach Wehrendorf ununterbrochen als Hilfskraft am Oberlandesgericht in Hamm tätig gewesen. Aber bereits nach dreimonatiger Tätigkeit an unserer Schule erhielt er zum 1. September 1933 seine Überweisung nach Ostpreußen. Der Regierungspräsident zu Allenstein übertrug ihm auftragsweise die zweite planmäßige Lehrerstelle an der dreiklassigen Schule zu Bremen in der Nähe des Spirdingsees im Kreise Johannisburg.

Zum Nachfolger des Herrn Büchner hier in Wehrendorf bestimmte der Regierungspräsident in Minden i. W. den Hilfslehrer Friedrich Meyer zu Allendorf mit Wirkung vom 1. September 1933. Er trat seinen Dienst an der hiesigen Schule erst am 15. September 1933 an. Herrn Friedrich Meyer zu Allendorf wurde am 23. März 1902 zu Oberbauerschaft im Kreise Lübbecke geboren. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar zu Herford und war während dieser sechs Schuljahre ein Klassenbruder des Chronisten. Im Januar 1923 ging Herr Meyer, da er in Deutschland keine Beschäftigung finden konnte,

in die Vereinigten Staaten Amerikas. Er war dort im Staate Nebraska tätig. Nach zehneinhalbjähriger Arbeit in Amerika kehrte er Ende August 1933 in sein Vaterland zurück.

[Das Lehrer-Karussell dreht sich wieder]

Zum Nachfolger des Schulleiters Hermstrüwer berief der Regierungspräsident in Minden den jetzigen Chronisten, den Lehrer August Kordes aus Wehrendorf. Die Erste Lehrerstelle an der Schule zu Wehrendorf wurde mir mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 übertragen. Ich wurde am 2. Februar 1902 zu Bonneberg Nr. 3 geboren und besuchte von Ostern 1908 bis 1916 die ev. Volksschule zu Wehrendorf. Dann war ich Schüler der Präparandenanstalt und des Lehrerseminars zu Herford. Der Leiter dieser Bildungsstätte war in jener Zeit der Seminardirektor Peter Tetsch. Vom 8. bis 17. März 1922 legte ich meine erste Lehrerprüfung ab. Nachdem ich wegen Überfüllung des Lehrerberufes vier Jahre in Fremdberufen beschäftigt war, war ich nacheinander Fortbildungszuschußempfänger an der Bürgerschule I zu Vlotho, Vertreter eines erkrankten Lehrers an der Schule Winterberg, vom 1. Mai 1927 bis Ostern Hilfslehrer an der Schule Wehrendorf, von Ostern 1929 bis Ostern 1931 Lehrer an der Schule Neuenbaum, Schulverband Hille, im Kreise Minden und seit dem 1. April 1031 an der Schule Wehrendorf im Schulverbande Valdorf.

Zu meinem Nachfolger bestimmte der Regierungspräsident in Minden den Lehrer Albrecht Niemann aus Destel, Kreis Lübbecke. Seine Versetzung nach hier sollte laut Verfügung des Regierungspräsidenten zum 1. Oktober 1933 erfolgen. Besonderer Umstände halber mußte Herr Niemann noch bis zum 31. Oktober 1933 in Destel verbleiben. Der Hilfslehrer Meyer zu Allendorf und ich hatten vom 12. bis 31. Oktober 1933 die Schule Wehrendorf ordnungsgemäß zu versorgen. Während dieser Zeit erteilte Herr Meyer aber nicht nur die für einen Hilfslehrer vorgeschriebenen zwanzig Wochenstunden, sondern 30 Stunden in der Woche. Am 1. November 1933 trat Herr Lehrer Niemann seinen Dienst hier an. Laut Anweisung des Schulrats Herford habe ich ihn an diesem Tage in Gegenwart der drei oberen Klassen in sein hiesiges Amt eingeführt. Unsere Schüler hatten ihm einen würdigen Empfang bereitet. Die schlichte Feier der Einführung vollzog sich im geschmückten ersten Klassenzimmer.

Herr Lehrer Albrecht Niemann stammt aus unserer Nachbargemeinde Exter. Er wurde in der Bauerschaft Solterwisch Nr. 7 am ersten Weihnachtstage des Jahres 1902 geboren und besuchte 8 Jahre lang von Ostern 1909 bis zu Ostern 1917 die evangelische Volksschule zu Exter. Danach war er Schüler der Präparande und des Lehrerseminars zu Herford, wo er zu Ostern 1923 seine erste Lehrerprüfung ablegte. Er war als Fortbildungszuschußempfänger an der Schule zu Exter,

als Hilfslehrer an den Schulen zu Südfelde, Gohfeld und Dützen und als Lehrer in Oppenwehe, Oppendorf und Destel tätig. Herr Niemann war schon in Destel endgültig angestellt.

Ab 1. Mai 1933 war neben Fräulein Quackernak auch die technische Lehrerin Fräulein Lina Schröder, gebürtig aus Valdorf, an unserer Schule tätig. Im Sommerhalbjahr erteilte sie wöchentlich zwei Stunden Unterricht im Mädchenturnen der beiden oberen Klassen, aber ab 1. Oktober 1933 hatte sie Fräulein Quackernak für die Wehrendorfer Schule weiter zu entlasten. Im Winterhalbjahr 1933/34 gab sie hier fünf Stunden pro Woche, und zwar 2 Stunden Nadelarbeit in den vereinigten beiden oberen Klassen, 2 Stunden Nadelarbeit in Klasse III und eine Mädchenturnstunde in den beiden vereinigten Oberklassen. Außer diesen 5 Stunden, die Fräulein Schröder unentgeltlich erteilte, gab sie wöchentlich noch 6 Stunden gegen Entschädigung in der Schule zu Exter. Fräulein Quakernak erteilte seit den Herbstferien für die Wehrendorfer Konfirmandinnen in der Kochschule zu Valdorf den wöchentlich vierstündigen Unterricht in Hauswirtschaft.

Vom 9. November 1918, dem Geburtstage der deutschen Republik, bis zum 31. März 1934 waren an der Schule zu Wehrendorf nachstehende Lehrpersonen beschäftigt: Niehuß, Fr. Corbus, Fr. Klostermann, Höner zu Guntenhausen, Leimbach, Fr. Pütz, Schermeier, Düllmann, Dallmeier, Kordes, Grummert, Trebbe, Becker, Fr. Wittenbreder, Fr. Rathert, Kordes, Fr. Quakernak, Sohlmann, W. Quakernack, Kleinewächter, Hermstrüwer, Fr. Schröder, Büchner, Meyer zu Allendorf und Niemann. Das sind in rund 15 Jahren 30 Lehrkräfte an einer vierklassigen Schule! Dieser häufige Lehrerwechsel hat der Schule Wehrendorf nicht zum Vorteil gereicht.

[Neue Schule im Stadt- und Landkreis]

Was die Schulpflicht anbelangt, so wurde der Schulrat Dr. Kortüm zum 1. August 1933 in den Ruhestand versetzt. Unser Schulaufsichtskreis Herford I wurde bis zum 1. November 1933 von dem Schulrat Dr. Salge in Herford mit verwaltet. Inzwischen hatte der Preußische Kulturminister Rust angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. November 1933 der Schulaufsichtskreis Herford I aufgehoben und mit dem Schulaufsichtskreis Herford II vereinigt sei. Der neue Schulaufsichtskreis, der politisch den Stadt- und Landkreis Herford umfasst, führte ab 1. 11. 1933 die Bezeichnung „Herford“.

Die Verwaltung des neugebildeten Schulaufsichtskreises Herford übertrug der Kultusminister vom genannten Tage ab Herrn Schulrat Dr. Salge in Herford. Die erste Revision der Schule Wehrendorf durch den neuernannten Schulrat erfolgte am Mittwoch, dem 14. Februar 1934.

Die Schuldeputation des Schulverbandes Valdorf wurde im Frühjahr 1933 neu gewählt. Die Lehrerschaft bestimmte als ihre Vertreter die Lehrer Hekemeier,. Valdorf, Greimeyer, Steinbründorf und Decke, Bonneberg. Der Chronist wurde durch die Gemeindevertretung zu Valdorf in die Schuldeputation entsandt und gehört als Mitglied derselben zur Gruppe der des Erziehungs- und - und Volksschulwesens kundigen Personen, so daß zur Zeit vier Lehrer der Valdorfer Schuldeputation angehören.

Die Reichsjugendwettkämpfe der Schulen des Amtes Vlotho fanden am 2. September 1933 auf dem Werder zu Vlotho statt. Einzelpreise wurden entgegen den Gepflogenheiten der früheren Jahre an die Sieger im Dreikampfe nicht erteilt. Eine Untersuchung unserer Schulkinder durch den Schularzt erfolgte im Schuljahre 1933/34 nicht.

[„Der Geist der Neuen Zeit“]

Das Jahr 1933 war für das deutsche Volk das Jahr der Entscheidung. In diesem Jahre fand die nationalsozialistische Revolution statt, die sich auf alle Lebensgebiete erstreckte. Es vollzog sich der Auf- und Umbruch einer ganzen Nation, die seelische und sittliche Erneuerung des deutschen Volkes. In siegreichem Auferstehen überwand die Weltanschauung des Nationalsozialismus die Kräfte des Zerfalls, zerschlug die Parteien und einte das Volk. Ein Gott! Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer! das waren die Losungsworte, die über dem Tor zum Eingang der neuen Zeit standen. Die Geburtsstunde des Dritten Reiches hatte geschlagen. Eine Führerautorität drückte dem heroischen Gesamtwert seinen Stempel auf: Adolf Hitler, die Lichtgestalt des deutschen Volkstums.

Künder und Träger der neuen Idee war vornehmlich die deutsche Jugend, die sich in gläubiger Zuversicht um das siegreiche Hakenkreuzbanner scharte. So ging auch die Schule nicht spur- und teilnahmslos an der neuen Zeit mit ihren weltgeschichtlichen Ereignissen vorüber. Schüler und Erzieher stellten sich freudig in den Dienst des gigantischen Erneuerungswerkes.

Auch in unserer Schule machte sich der Geist der neuen Zeit bemerkbar. Sämtliche Lehrpersonen traten im Jahre 1933 dem „Nationalsozialistischen Lehrerbunde“ bei. Der Schulleiter hatte seine arische Abstammung bis zu den Großeltern urkundlich nachzuweisen, die anderen Lehrpersonen nur die dienstliche Versicherung abzugeben, daß sie von arischen Eltern und Großeltern abstammten.

Die Schuljugend organisierte sich im Deutschen Jungvolk und in der Jungmädelschaft, den Teilorganisationen der Hitlerjugend. Bis zu Ostern 1934 hatten sich 30 Knaben dieser Schule freiwillig dem deutschen Jungvolk eingegliedert, und von den Mädchen gehörten 13 aus eigenem Entschluß der Jungmädelschaft des Bundes deutscher Mädel an. Ein Klassenzimmer unserer Schule wurde der

Hitlerjugend zu ihren Tagungen und Arbeiten zur Verfügung gestellt. Der Regierungspräsident in Minden ernannte zum Vertrauensmann zwischen Schule und Hitlerjugend den Lehrer Decke von der Schule Bonneberg. In den Schulen wurde der deutsche Gruß eingeführt.

In Erziehung und Unterricht wurde das nationalsozialistische Gedankengut verwertet. Es galt, die Schüler zunächst mit den leitenden Ideen des Nationalsozialismus vertraut zu machen. In Klasse I kamen als neue Arbeitsgebiete Vererbungslehre, Rassenkunde, Rassenhygiene, Familienkunde und Bevölkerungspolitik hinzu. Diese biologischen Grundtatsachen wurden sowohl auf das Individuum als auch auf die Volksgemeinschaft angewandt.

Um unsere Schüler mit dem nationalsozialistischen Schrifttum bekanntzumachen, wurde ihnen der Bezug der illustrierten deutschen Schülerzeitung „Hilf mit!“ warm empfohlen. Der Herausgeber dieser Zeitschrift ist der Nationalsozialistische Lehrerbund. Am 31. März 1934 bezogen 34 Kinder diese Schülerzeitung „Hilf mit!“, die monatlich einmal erscheint. Der Bezugspreis beträgt zehn Reichspfennig pro Monat.

Im Jahre 1933 veranstaltete unsre Schule eine Sammlung zwecks Anschaffung von Fahnen und Bildnissen des Reichskanzlers, die einen Geldbetrag in Höhe von 42 Reichsmark ergab. Für diese Summe sind eine Hakenkreuz-, eine schwarz-weiß-rote und eine schwarzweiße Schulfahne sowie drei Hitlerbilder gekauft worden.

[Eine andere Zeit hat begonnen]

Am 23. Januar und am 23. Februar 1934 wurde im Rahmen des Winterhilfswerkes vom Volksbund für das Deutschtum im Auslande eine Aktion für die deutschen Volksgenossen des Auslandes durchgeführt, an der sich auch unsere Schule beteiligte. An beiden Tagen wurden je 28 Schüler und Schülerinnen vom Unterricht befreit , um im Auftrage des V. D. A. [2] in den Häusern und auf den Straßen zu sammeln. Das Sammelergebnis beider Tage betrug 98,63 Reichsmark. Die Organisation und Aufsicht dieser Sammelaktion lag in den Händen des Lehrers Niemann.

Im Schuljahre 1933/34 fanden an folgenden Tagen Schulfeiern statt:

1. Mai 1933:	Feiertag der nationalen Arbeit
27. Mai 1933:	Feier zum Todestage Schlageters [3]
24. Juni 1933:	„Fest der Jugend“ und Sonnenwendfeier
10. Nov. 1933:	Rundfunkübertragung der Rede des Führers Adolf Hitler an das schaffende deutsche Volk aus den Berliner Siemens-Schuckertwerken [4] anlässlich der bevorstehenden Volksabstimmung vom 12. Nov. 1933

18. Jan. 1934: Reichsgründungsfeier

21. März 1934: Rundfunkübertragung der Rede des Volkskanzlers Adolf Hitler von der Baustelle Unterhaching der Reichsautobahn München-Landesgrenze anlässlich der Eröffnung der Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit.

Am Sonntag, dem 18. Juni 1933 nahmen die vier oberen Jahrgänge sämtlicher Schulen des Schulverbandes Valdorf an der Einweihung des Hitlerplatzes [5] zu Valdorf teil, die mit einer völkischen Kundgebung verbunden war. Zirka 2000 Volksgenossen und Volksgenossinnen wohnten dieser imposanten Feier unter freiem Himmel bei, die annähernd vier Stunden währte. Die Schuljugend beteiligte sich aktiv durch drei Liedervorträge unter der Leitung des Lehrers Hekemeier, Valdorf, durch gemeinsame Freiübungen und durch deutsche Volkstänze, die ein anmutiges Bild ergaben. Die Festansprache, die 40 Minuten dauerte und durch einen Lautsprecher verstärkt wurde, hielt der Chronist.

[„Arbeitsschlacht gegen die Arbeitslosigkeit“]

Am 21. März 1934 wurde auch die Arbeitsschlacht in der Gemeinde Valdorf zwecks Beseitigung der Arbeitslosigkeit eröffnet. Zu dieser Eröffnungsfeierlichkeit war außer der Arbeiterschaft auch unsere Schule eingeladen. Wir marschierten mit den sechs oberen Jahrgängen zur Arbeitsstätte, die sich auf dem Reinertsberge in Steinbründorf Nr. 4 befand. Dort hielten der Herr Gemeindevorsteher Wilhelm Brüchmann und der Chronist je eine Ansprache an die versammelten Arbeiter und an die Jugend, worin die volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsschlacht geschildert wurde. Nach dem gemeinsam gesungenen Horst Wessellied [6] und dem „Siegheil“ auf den Führer vollzog der Gemeindevorsteher den ersten Spatenstich zur Verbreiterung und Instandsetzung des sogenannten Zehenweges, der den Sundermannschen Steinbruch mit der Kreisstraße Lemgo-Herford verbindet. Dann nahmen die Arbeiter den Ausbau dieses Landweges in Angriff.

Zu Ostern 1934 wurden 24 Schüler aus der Schule ins Leben entlassen. Die Schulentlassungsfeier fand am 27. März 1934 in würdiger Form statt. Zwei Stunden später erfolgte im Beisein der Eltern die Einschulung der zu Ostern 1934 schulpflichtig gewordenen Kinder. Es waren 20 Schüler, neun Mädchen und elf Knaben, die in die unterste Klasse aufgenommen wurden.

[Ein neues Schuljahr, ohne Lehrerwechsel]

Im Schuljahre 1934/35 blieb die Schule Wehrendorf von einem Lehrerwechsel verschont. Nur die für alle Schulen des Schulverbandes Wehrendorf angestellte technische Lehrerin Fräulein Hedwig Quackernack schied infolge ihrer

Abb. 2: (oben) Juli 1936 Pfarrhaus in Wehrendorf (Ausbaustand 1928)
Abb. 3: (oben) 1928 - Das alte Küsterhaus von Wehrendorf mit Glockenturm

Vermählung mit dem Lehrer Wilhelm Stohlmann in Hagen i. Westf. zum 30. September 1934 aus dem Schuldienste. Die Schuldeputation des Schulverbandes Valdorf wählte einstimmig zu ihrer Nachfolgerin die technische Lehrerin Fräulein Irmgard Bartram, Bonneberg, Tochter des Hauptlehrers Bartmann daselbst. Diese erteilte den Mädchen des letzten Jahrganges unserer Schule den Unterricht in Hauswirtschaft und Leibesübungen.

[Es tut sich was in Sachen Schulmusik]

Im Sommer 1934 hatte hier in Wehrendorf der Musiklehrer Knigge aus Bielefeld einen Kursus für Saiteninstrumentalmusik eingerichtet. Eine Gruppe von neuen Kindern unserer Schule erhielt 10 Wochen lang eine Einführung in das Gitarren- und Mandolinenspiel. Nach Beendigung dieses Lehrganges übernahm der Hilfslehrer Friedrich Meyer zu Allendorf die unentgeltliche musikalische Weiterentwicklung dieser 9 Schüler. Auf seine Anregung hin beschafften sich noch 31 Kinder eine Blockflöte, von denen das Stück vier Reichsmark kostete. Auch diesen Schülern erteilte Herr Meyer zu Allendorf in seiner freien Zeit den Unterricht im Flötenspiel, ohne dafür die geringste Entschädigung zu erhalten. Schließlich hatte er die Kinder so weit in dieser edlen Kunst gefördert, daß er die Instrumentalmusik in den stundenplanmäßigen Unterricht der drei oberen Klassen einbauen konnte. So brachte er hier die Schulmusik auf eine beachtliche Höhe und lieferte dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Pflege der Hausmusik.

[Die Bedeutung des Schulsportes wächst]

In Anbetracht der Tatsache, daß der nationalsozialistische Staat der körperlichen Ertüchtigung eine erhöhte Bedeutung beimisst, fanden die Sportwettkämpfe der deutschen Jugend nicht wie früher an einem, sondern an 2 Tagen statt. Am 23. Juni 1934, dem Fest der deutschen Jugend, wurden die Dreikämpfe, bestehend aus 100-m-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf, unter den Schulen des Schulverbandes Valdorf auf dem Hitlerplatz in Valdorf ausgetragen. Von unserer Schule nahmen 25 Mädchen und 26 Knaben teil. Sie erzielten nach der festgelegten Wertung insgesamt 1993 Punkte, so daß die Durchschnittsleistung pro Teilnehmer rund 39 Punkte betrug. 27 Schüler und Schülerinnen erzielten mehr als die einem Siege erforderlichen 40 Punkte, aber davon erhielten nur die 9 Besten einen Eichenkranz, da nur eine geringe Anzahl an Kränzen zur Verfügung stand. Die Ausscheidungskämpfe im Schlagballspiel der Knaben fanden am 7. September 1934 auf dem Hitlerplatz in Valdorf statt, wo die Schule Valdorf Sieger blieb und in den Besitz des Wimpels gelangte, der 1931 als Wanderpreis vom Amte Vlotho gestiftet wurde. In dem am selben Tage ausgetragenen Stafettenlauf der Mädchen siegte die Schule Exter vor Valdorf und Wehrendorf.

[„Nationalpolitischer Unterricht“]

Eine völlige Neuerung im Schulleben war die Einführung des Staatsjugendtages laut Ministerialerlaß vom 30. Juli 1934. Der erste Staatsjugendtag für die Kinder unserer Schule war der 18. August 1934, der erste Sonnabend nach den Sommerferien. An diesem Tage betrug die Gesamtzahl aller der die Wehrendorfer Schule vom 10. bis zum 14. Lebensjahr besuchenden Schüler 67. Davon gehörten 22 Knaben zum Deutschen Jungvolk und 11 Mädchen zur Jungmädchenschaft.

Diese 33 der Hitlerjugend-Bewegung angehörenden Schüler waren jeden Sonnabend vom Schulunterricht befreit, während die übrigen 34 Kinder des Sonnabends pflichtmäßigen Unterricht hatten, in dem das nationalsozialistische Gedankengut verbreitet wird und der nach einem besonderen Lehrplan zu erteilen ist. Diesen stellte für unsere Schule der Chronist auf. Er nennt sich „Arbeitsplan für den nationalpolitischen Unterricht“ und datiert vom 15. September 1934.

Erst der völkische Staat räumte der Schulfeier einen breiteren Raum ein. Im Schuljahre 1934/35 wurden von unserer Schule folgende Feiern begangen, die teils klassenweise, meistens aber von der gesamten Schulgemeinschaft unter Vereinigung aller Klassen durchgeführt wurden und je nach ihrer Bedeutung und ihrem Wert eine kürzere oder längere Dauer beanspruchten:

20. April 1934:	Geburtstag des Führers Adolf Hitler
25. April 1934:	Gedenkstunde zur Erinnerung an den Erwerb unserer Kolonien vor 50 Jahren
1. Mai 1934:	Nationalfeiertag des deutschen Volkes
12. Mai 1934:	Feier zu Ehren der deutschen Mutter und der deutschen Familie
23. Juni 1934:	Feier des deutschen Jugendfestes und der Sonnenwende
14. Juli 1934:	Tag der Rose
15. Aug. 1934:	Gedächtnisfeier zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg
31. Okt. 1934:	Reformationsfeier u. Jubiläumsfeier d. Bibelübersetzung
9. Nov. 1934:	Gedenktag Friedrich Schillers, der Helden von Langemark [7] und der Feldherrnhalle [8]
20. Nov. 1934:	Tag der deutschen Hausmusik
8. Jan. 1934:	Geburtstag des Dichters Ernst Moritz Arndt
15. Jan. 1934:	Feier des deutschen Sieges an der Saar [9]
18. Jan. 1935:	Feier anlässl. der Gründung des 2. Deutschen Reiches. [10]
30. Jan. 1935:	Geburtstag des Dritten Reiches [11] bzw. Jahrestag der deutschen Revolution [12]
1. März 1935:	Saarbefreiungsfeier
18. März 1935:	Heldengedenkfeier

[Das Saarland wurde wieder deutsch]

Am 1. März 1935 wurde die Rückkehr der Saar zum Reich vom ganzen deutschen Volke festlich begangen. Auch die Ortsgruppe Valdorf der N.S.D.A.P. [13] veranstaltete am Abend dieses Tages eine Saarbefreiungsfeier, an der sich die gesamte Bevölkerung der Gemeinde Valdorf beteiligte. Sämtliche Gliederungen der Partei und die ihr angeschlossenen Verbände sowie Vereine, Bünde und sonstigen Organisationen waren mit ihren Fahnen zu einem Fackelzug auf de Horst vollzählig angetreten. Verschiedene Kapellen und Posaunenchöre trugen durch ihre Musik wesentlich zur Verschönerung der Veranstaltung bei. Der lange Zug bewegte sich durch die Bauerschaften Valdorf-West, Hollwiesen, Wehrendorf und Steinbründorf. Überall hatten die Volksgenossen ihre Häuser festlich geschmückt und illuminiert. Unsere Schule aber stellte in dieser Beziehung alles in den Schatten. Lehrer und Schüler hatten in mühevoller und langer Arbeit und unter großem Kostenaufwand alles aufs beste für den Durchmarsch vorbereitet. Es sei nur erwähnt, daß das Schulgebäude von 180 Kerzen erleuchtet wurde. Über die Kreisstraße war vom Schulhofe aus eine gewaltige Girlande gezogen, unter der ein Transparent angebracht war. Die ganze Aufmachung war derart, daß die Bevölkerung nicht aus dem Staunen herauskam.

Gegen 21 Uhr war der Zug oben auf der höchsten Kuppe des Eiberges und damit an seinem Marschziele angelangt. Zunächst wurde ein Freiheitsfeuer entfacht, das von den hiesigen Bauern in großherziger Weise geliefert und von unseren Gemeindearbeitern aufgestapelt war. Dann begann die eigentliche Kundgebung, die vom Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P. Valdorf, dem Pg.[14] Gustav Berges, eröffnet wurde. Nachdem die Feuerwehrkapelle einen Marsch intoniert hatte, hielt der Chronist die Festansprache, die 20 Minuten dauerte. Er sprach zu etwa 2000 Menschen zählenden Volksmenge über das Schicksal der deutschen Saar. Nach dem Choral „Nun danket alle Gott“ und dem Deutschland- und Horst Wessellied wurde die Kundgebung am flammenden Holzstoß auf dem Eiberge, eine der imposantesten in ihrer Art und Wichtigkeit, geschlossen.

Wenige Tage nach dieser Freudenfeier hatte das deutsche Volk einen schmerzlichen Verlust zu beklagen: Der Gründer und Reichsamtsleiter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gauleiter der Bayrischen Ostmark und Staatsminister Hans Schemm schied am 5. März 1935 infolge eines tragischen Unfalles durch Flugzeugabsturz aus dem Leben. Die Trauerfeierlichkeiten seines Staatsbegräbnisses , das am 9. März 1935 stattfand, wurden von seiner Vaterstadt Bayreuth aus der Ehrenhalle des im Bau befindlichen Hauses der Deutschen Erziehung auf die deutschen Rundfunksender übertragen. Die im N. S. L. B. [15] Vlotho organisierten Lehrpersonen hörten an diesem Tage von 11 bis 12 Uhr gemeinschaftlich diese Radioübertragung in der Aula der Höheren Stadtschule Vlotho.

Aus diesem Grunde fiel der Schulunterricht nach der zweiten Vormittagsstunde um 10 Uhr aus.

[Sammlung für die Jugendbewegung]

Laut Erlaß des Kultusministers in Preußen vom 2. März 1934 wurde auch in unserer Schule die monatliche Pfennigsammlung für die Erhaltung und den Ausbau der Jugendbewegung rückwirkend ab 1. Januar 1934 durchgeführt. Bei der Einziehung dieser Beiträge sind wir bei den Eltern auf keinerlei Schwierigkeiten gestoßen. Die Schule hat diese Gelder vierteljährlich überwiesen auf das Postscheckkonto Nr. 5800 des Gaues Westfalen im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen in Dortmund. Die erste Überweisung für das erste Winterhalbjahr 1934 erfolgte im Betrage von 4,14 Reichsmark abzüglich 10 Rpf. [16] Porto am 23. März 1934. Für die Zeit vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935 sind für das Jugendherbergswerk 16,20 Reichsmark abgeführt worden.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, bestimmte unterm 26. Juni 1934, daß innerhalb weniger Jahre alle deutschen Schulen mit Filmgeräten ausgerüstet sein sollen. Zur Erreichung dieses Zieles haben Elternbeirat und Schuljugend unmittelbar beizutragen. Daher hat in Preußen grundsätzlich jedes Schulkind einer öffentlichen allgemeinbildenden Schule vierteljährlich einen Lernmittelbeitrag von 20 Reichspfennig aufzubringen, der an die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm in Berlin abzuführen ist. Die erste Rate dieser Art galt für die Monate Juli, August und September 1934 und wurde in unserer Schule Anfang September von den Kindern erhoben. Von den damals 136 Schulkindern waren 123 Vollzahler, die zusammen 24,60 Reichsmark aufbrachten. Zehn Schüler waren Halbzahler, die insgesamt eine Reichmark zu zahlen hatten, und drei Kinder waren beitragsfrei. Somit betrug das vierteljährliche Gesamtergebnis unserer Schule 25,60 Reichsmark. Dieses Sollaufkommen ist in voller Höhe aufgebracht und keinem Schüler der Beitrag ermäßigt worden. Die zweite Lernmittelbeitragsrate für den Unterrichtsfilm wurde im November 1935 erhoben und abgeführt.

[Es wird weiter gesammelt]

Am 27. September 1934 wurde von den Schülern der 1. und 2. Klasse im Rahmen der vom V. D. A. veranstalteten volksdeutschen Opferwoche eine Haussammlung zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande in unserem Schulbezirk durchgeführt. Das Sammelergebnis betrug 44,60 Reichsmark, die an Herrn Lehrer Klöpper in Vlotho zwecks Weiterleitung abgeliefert wurden. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland setzte wie im Vorjahr zwei Opfertage für die Winterhilfe an. Der erste fand am 26. Januar 1935 und der zweite am

9. März 1935 statt. An beiden Opfertagen wurde auf der Straße und in den Häusern für die Grenz- und Auslandsdeutschen gesammelt.

Dazu wurden am 26. Januar 22 Mädchen vom Unterricht bzw. vom Dienst der Jungmädelschaft beurlaubt. Das Sammelergebnis dieser Schülerinnen betrug 27,23 Reichsmark. Zum 9. März wurden diejenigen Kinder unserer Schule beurlaubt, die das 14. Lebensjahr vollendet hatten. Das Sammelergebnis dieses Tages betrug 35,34 Reichsmark. Beide Beträge sind sofort nach Beendigung der Sammlung nach Münster an den Landesverband Westfalen-Nord des Volksbundes für das Deutschtum abgeschickt worden. Hier ist zu bemerken, daß an beiden V. D. A.-Opfertagen die Schule Wehrendorf das höchste Sammelergebnis innerhalb der Gemeinde Valdorf zu verzeichnen hatte, die anderen vier Schulen unseres Schulverbandes dagegen erheblich abfielen. Die Organisation und Leitung der Sammlung beider Opfertage lagen für alle 5 Schulen des Schulverbandes Valdorf in den Händen des Lehrers Albrecht Niemann hierselbst.

Unsere Schule stellte sich auch freudig in den Dienst des Saar-Hilfswerkes. Die Geschäftsstelle „Saar-Hilfswerk“ hatte im Einvernehmen mit dem Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers eine Postkartenserie mit 12 bildlichen Darstellungen aus dem Saargebiet herausgegeben. Die Schule Wehrendorf erhielt davon 25 Bildkartenserien, die durch unsere Schüler zum Preise von 30 Reichspfennig pro Serie vertrieben wurden. Der Gegenwert von 7,50 Reichsmark wurde am 10. Januar 1935 auf das Postscheckkonto „Saar-Hilfswerk“ Berlin Nr. 75500 überwiesen. Der gesamte Reinertrag gelangte für die Saardeutschen zur Verwendung. Anläßlich der bevorstehenden Saarbefreiungsfeier verkauften unsere Schüler am 26. Februar 1935 insgesamt 13 Befreiungsgedenkblätter zu Gunsten des Saar-Hilfswerkes und zu Ehren der Heimkehrenden. Das Stück kostete 10 Reichspfennig. Die kleine Summe von 1,30 Reichsmark wurde an das Wohlfahrtsamt Vlotho zur Weiterbeförderung abgeführt.

[Baumaßnahmen in und an der Schule]

Auch im äußeren Schulbetriebe wurden einige Neuerungen vorgenommen. Im Juni 1934 wurden die Blitzableiter beider Schulgebäude geprüft und einer gründlichen Reparatur unterzogen. In den Herbstferien 1934 erfolgte der Verkauf der beiden in Klasse I und II stehenden altersschwachen Kanonenöfen. Wir bekamen dafür zwei gebrauchte Öfen derselben Art, die bislang in der alten Bürgerschule zu Vlotho gestanden hatten, aber der dort angelegten neuen Heizung wegen schon jahrelang außer Gebrauch waren. In einem trostlosen Zustand befand sich unser Schulhof, an dem seit 1925 nichts geändert worden war. Nach regnerischen Tagen blieben die Kinder nahezu im Schmutz stecken. Diesem Übelstande wurde dadurch abgeholfen, daß der Schulhof im Dezember 1934 ei-

ne neue Mergeldecke erhielt. Verschiedene Bauern unseres Schulbezirks fuhren im Bollwerksdienst etwa 80 Kubikmeter roten Mergel aus der Grube am Eiberg auf den ungefähr 800 Quadratmeter großen Schulhof, der dann sofort von einer Dampfwalze gefestigt wurde. Die Leitung dieser Arbeiten lag in der Hand des Gemeindewegemeisters Hermann Kleemeier, Steinbründorf 43.

[Wassergenossenschaft Wehrendorf]

Im Sommer 1934 wurde die Wassergenossenschaft Wehrendorf als öffentlich-rechtliche Körperschaft gegründet. Diese hatte sich die Anlage einer Wasserleitung für einen Teil der Bewohner Wehrendorfs und Steinbründorfs zur Aufgabe gesetzt. Die Kosten der Leitung wurden auf 30000 Reichsmark veranschlagt. Ein Viertel der Gesamtkosten wurde als staatlicher Zuschuß und ein weiterer Ergänzungszuschuß von der Provinzialfeuersozietät in Aussicht gestellt. Den Hauptanteil der Kosten trugen die Interessenten. 39 Haushaltungen erklärten sich zum Anschluß an die Wasserleitung bereit. Mit dem Bau derselben wurde am 20. September 1934 begonnen. Die Erdarbeiten wurden durch ungefähr 50 Notstandsarbeiter des Amtes Vlotho in 3000 Tagewerken vollzogen. Die Außenarbeiten übertrug man der Mindener Firma für Straßen- und Tiefbau Büttner, die einheimische Handwerker zur Mitarbeit heranzog.

Zur Leitung benutzte man Eisen- und Eternitrohre, die man 1,30 m tief in die Erde legte. Die Leitung führt rund 150 Meter durch das Schulgrundstück. Die behördliche und gesundheitspolizeiliche Abnahme der Wasserleitung erfolgte am 21. Dezember 1934, so daß von diesem Tage ab das aus Vetkötters Berge kommende Wasser zum Trinken freigegeben wurde. Auch unsere Schule und die Lehrerdienstwohnung wurden an die neue Wasserleitung angeschlossen, obschon eine alte vorhanden war. Zur Finanzierung dieses Anschlusses wurden 500 Reichsmark in den Schuletat der Gemeinde Valdorf für das Haushaltsjahr 1935 eingesetzt. Die Innenarbeiten an der Schule machte der Klempnermeister Obernolte aus Valdorf. Die vorhandene primitive Wasserleitung war erst im Jahre 1925 angelegt worden und führte von der oberhalb des Schulhofes an der Kreisstraße gelegenen Quelle des Bauern Ortmeier zum Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Diese blieb zwar für den Notfall liegen; aber man setzte sie außer Betrieb. Das Brunnenausflußrohr der alten Wasserleitung lag in solcher Höhe, daß in trockenen Jahreszeiten das Wasser in der Quelle kaum so hoch stieg. Die Folge davon war, daß es in der Küche und im Badezimmer immer an Wasser mangelte. Diesem Übelstande wurde durch die neue Wasserleitung abgeholfen.

[Gesundheitspflege, Lehrervereidigung]

Am Freitag, dem 22. Februar 1935, fand in der Zeit von 9 bis 12 ½ Uhr eine Revision unserer Schule durch den Herrn Kreisschulrat Dr. Salge aus Herford

statt. Wie im Vorjahr fiel auch im Schuljahre 1934/35 die schulärztliche Untersuchung im Landkreise Herford aus. Als Grund hierfür wurde angegeben, daß die Schulgesundheitspflege und -fürsorge durch eine reichsgesetzliche Neuregelung des Gesundheitswesens auf eine nun nationalsozialistische Grundlage gestellt werden sollten. Die Schulgesundheitsbogen für die Schulanfänger sind aber angelegt worden. Auch haben wir die Erhebungen über Gewicht und Größe sämtlicher Schulkinder vorgenommen.

Der Wechsel des Staatsoberhauptes im August 1934 [17] hatte zur Folge, daß alle öffentlichen Beamten Deutschlands einen Diensteid abzulegen hatten. Am 29. August 1934 fand die Vereidigung der drei Wehrendorfer Lehrkräfte im Lehrerzimmer der Bürgerschule I in Vlotho durch den Kreisschulrat Dr. Salge, Herford, statt.

[Anfänge der Ent-Demokratisierung]

Die Elternbeiräte an den öffentlichen Schulen wurden durch den Ministerialerlaß vom 24. Oktober 1934 mit sofortiger Wirkung aufgehoben. An ihre Stelle traten die Schulgemeinden. Die Gründung der Schulgemeinde Wehrendorf ist zum 1. März 1935 vollzogen worden. Der Chronist ernannte zu Jugendwaltern der Schulgemeinde

1. den Bauer Hermann Kindervater, Steinbründorf 27,
2. den Tischlermeister Fritz Wattenberg, Hollwiesen 1
3. Frau Frieda Meyer-Kare, Hollwiesen 1

Mit der Berufung dieser Personen zu Beratern des Schulleiters hatte sich der Ortsgruppenleiter der N. S. D. A. P. der Ortsgruppe Valdorf, Pg. Gustav Berges in Hollwiesen 68, einverstanden erklärt. Der von der Hitlerjugend in die Schulgemeinde Wehrendorf entsandte Jugendführer ist der Jugendgenosse und derzeitige Stammführer des hiesigen Jungvolks Heinrich Weihe aus Oberbecksen Nr. 220 bei Bad Oeynhausen.

Die erste Tagung der unter der Leitung des Chronisten, die konstituierender und aufklärender Art war, fand am 11. März 1935 abends 8 Uhr in der Lehrerdienstwohnung zu Wehrendorf statt.

Am 28. März 1935 legte hier der Hilfslehrer Friedrich Meyer zu Allendorf seine 2. Lehrerprüfung mit gutem Erfolge ab. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Kreisschulrat Dr. Salge aus Herford, Rektor Lecon aus Kirchlengern und Lehrer Thies aus Vlotho.

Herr Meyer zu Allendorf hielt eine Musiklehrprobe in den aus den vier oberen Jahrgängen bestehenden beiden vereinigten Oberklassen, eine Naturkundelektion in Klasse II und eine Lehrprobe in Deutsch in der 3. Klasse, wo er Klassenlehrer war. Die Prüfung dauerte von 9 bis 12 ½ Uhr.

Zu Ostern 1935 wurden 15 Schüler durch eine erhebende Abschiedsfeier aus der Schule in da werktätige Leben entlassen. Am 1. April 1935 erfolgte in Gegenwart ihrer Eltern die Einschulung der zu Ostern 1935 schulpflichtig werdenden Kinder. Es waren 13 Schüler, fünf Mädel und acht Jungen, die in die unterste Grundschulklasse aufgenommen wurden.

[Nationalfeiertage und Erntefeste]

Am 1. Mai 1935 war der Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Wir marschierten mit unseren Schülern zum Hitlerplatze nach Valdorf, wo ein großer Lautsprecher aufgestellt war. Dort wurde von 8^{30} Uhr bis 9^{30} Uhr morgens die Jugendkundgebung aus dem Berliner Lustgarten übertragen. Es sprachen der Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Dr. Goebbels und der Führer Adolf Hitler. Damit war die Feier für die Schuljugend beendet. Um 11 Uhr trat die Bevölkerung Valdorfs auf der Horst an und marschierte von dort zum Hitlerplatz. Daselbst wurden die Reden vom Tempelhofer Felde in Berlin und die Vereidigung der am 13. April 1935 gewählten Vertrauensleute der Betriebe durch Rundfunk übertragen. Es sprachen Dr. Ley, Dr. Goebbels und der Führer. Wegen des kalten Wetters in Berlin und des dort herrschenden Schneegestöbers war die Riesenkundgebung bereits um 12 ½ Uhr mittags beendet. Was die sonstigen Gedenktage anbetrifft, fanden im Laufe des Schuljahres 1935/36 in etwa dieselben Schulfeiern wie in den beiden Vorjahren statt.

Hier sei jedoch eines besonderen Festes gedacht. Alljährlich, wenn die vollbeladenen Erntewagen in die Scheune schwankten und die sauerste Arbeit des Jahres erledigt war, rüsteten sich unsere Vorfahren zu einem Erntefest. Aber lange schon war ein solches Fest, das fast vergessen zu sein schien, in Valdorf nicht mehr Brauch gewesen. Am 8. September 1935 hat es endlich wieder seinen Sinn bekommen.

Schon am Vorabend des von der Partei und dem Bauernstande inszenierten Erntefestes, also am 7. September 1935, vereinigte sich jung und alt in den Zelten bei Gastwirt Bombeck auf der Horst zu dem sogenannten Dorfgemeinschaftsabend. Hier nahm der Bürgermeister der Gemeinde Valdorf, Herr Wilhelm Brühmann, das Wort, um in sinnfälliger Weise auf die Eigenart, die Bedeutung und den Wert des Erntefestes einzugehen. Der siebenundachtzigjährige Bauer August Schröder aus Hollwiesen Nr. 6, ein Ravensberger Original und ein ehemaliger Schüler der Wehrendorfer Schule, löste allein schon durch seine Anwesenheit viel Freude aus. Er wußte manche Begebenheiten und Schwänke aus alter Zeit zu erzählen und blieb keine [Antwort auf eine] der an ihn gerichteten Fragen schuldig. Die N. S. B. O.-Kapelle [18], der Valdorfer Gesangverein „Volksgemeinschaft und der B. D. M. hatten sich in den Dienst anregender Unterhal-

tung gestellt. Somit war durch den Dorfgemeinschaftsabend ein guter Vorgeschmack für den kommenden Tag geschaffen.

Ein Preisschießen leitete den Haupttag, den 8. September 1935, ein. In den Nachmittagsstunden war die ganze Gemeinde Valdorf und ein großer Teil der Bevölkerung der umliegenden Dörfer auf den Beinen. Unter den Tausenden von Volksgenossen befand sich auch die Wehrendorfer Schuljugend. Jeder wollte mit dabei sein, als fröhliche Bauern und Bäuerinnen im Festzuge die Erntekrone nach der Pröttschen Wiese brachten. Trachten aus Großväterchen und Großmütterchens Zeiten wurden wieder lebendig. Buntgeschmückte Erntewagen mit fröhlicher Bauernjugend rollten dahin. Das war ein zwingendes Bild ländlicher Schönheit und Sitte.

Auf der Festwiese des Bauern Prött in Valdorf Nr. 2, wo an hohen Masten die Fahnen des Dritten Reiches wehten, sah man viele Gesichter, auf denen Freude lag über das stolze und ungewohnte Bild, das sie zum ersten Male zu schauen bekamen. Jungbäuerinnen und Mädel des B.D.M. schmückten die Erntekrone, und unter diesem Symbol der Ernte und des Dankes wurde eine Roggenhocke abgebrannt, vergnügte sich die Jugend bei Spiel und Volkstanz, während die im S. A.-Reitersturm organisierten Jungbauern bei einem Wettreiten zeigten, daß sie die Zügel zu führen verstanden. In Vertretung des Kreisbauernführers ergriff Landwirtschaftsbeirat Direktor Landwehr aus Herford zum Schluß noch das Wort zu einer mit Beifall aufgenommenen Rede über die Bedeutung des Nährstandes. Bombecks Wirtschaftsgarten, der sich in eine kleine Budenstadt verwandelt hatte, mußte bald einem großen Ansturm teurer Festgenossen standhalten. Der ganze Platz reichte kaum aus, viel weniger noch der in den Zelten. Keiner ließ sich jedoch durch das beängstigende Gedränge zurückhalten. In den großen Zelten wurde spät abends bei froher Stimmung ein Erntefest beschlossen, das in Valdorf altes deutsches Brauchtum wieder zu neuem Leben erweckt hatte.

[Naturschutz und Naturdenkmale]

Die nationalsozialistische Reichsregierung hat sich unter anderem aus des Naturschutzes angenommen und zudem Zwecke das Reichsnaturschutzgesetz vom 26. Juni 1935 geschaffen. Es dient zum Schutze und der Pflege der heimatlichen Natur in allen ihren Erscheinungen. Der Naturschutz erstreckt sich auf Pflanzen und nicht jagdbare Tiere, Naturdenkmale und ihre Umgebung, Naturschutzgebiete und sonstige Landschaftsteile in der freien Natur, deren Erhaltung wegen ihrer Seltenheit, Schönheit und Eigenart oder wegen ihrer wissenschaftlichen, geschichtlichen, heimat- und volkskundlichen, forst- oder jagdlichen Bedeutung im öffentlichen Interesse liegt. Der Landrat in Herford hat in

Abb. 4: (oben) Wehrendorf Nr. 35 - Saak - Dorfstraße 16
Abb. 5: (unten) um 1960 - Kreuzung Wehrendorf bei Marten Nr. 34 Wehrendorferstr.45

seiner Eigenschaft als Naturschutzbehörde durch Polizeiverordnung vom 15. Oktober 1935 zahlreiche Naturdenkmale des Landkreises Herford auf Grund des obigen Gesetzes unter Naturschutz gestellt. Im Schulbezirk Wehrendorf sind dieses:

1. die an der Kommunalstraße nach der Wolfskuhle in der Weide des Erbhofeigentümers Christian Flörkemeier, Steinbründorf Nr. 6, zerstreut herumliegenden Findlinge oder erratischen Blöcke.
2. der gewaltige Findling „Schneiderstein“ am Westabhange des „Großen Selberges“ auf dem Grundstück des Bauern Hermann Kindervater in Steinbründorf Nr. 27,
3. die Findlingsgruppe westlich vom „Großen Selberg“ im Walde der Bäuerin Witwe Johanne Rethemeier, gemeint, Lohkamp, in Steinbründorf Nr. 23,
4. der Wall von Findlingen westlich vom „Großen Selberg“ im Walde des Erbhofbesitzers Hermann Riso in Steinbründorf Nr. 26,
5. der zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1913 errichtete erratische Block und die „Friedenseiche“ auf dem Gipfel des Eiberges auf den Gemarkungen des Bauern Heinrich Ortmeier in Wehrendorf Nr. 36,
6. das Laubwäldchen auf dem Pfarrhofe zu Wehrendorf Nr. 55 auf dem Grundstück der Kirchengemeinde Valdorf und
7. die sogenannte „Friedens- oder Femlinde“ an der Kreisstraße Herford-Lemgo auf dem Gehöft des Bauern August Halewat in Wehrendorf Nr. 22.

Außerdem sind durch die obige Polizeiverordnung in der Gemeinde Valdorf noch als Naturdenkmale unter Naturschutz gestellt die drei Horststeinbrüche beiderseits der Provinzialstraße Vlotho-Salzuflen, der Horststeinbruch an der Linnenbeke auf der Horst, der Horststeinbruch auf dem Gehöft Schürmann in Hollwiesen an der Kreisstraße Vlotho-Exter, die Süntelbuche auf der Saalegge in Valdorf-Ost, das Grabmal des Gardeleutnants von Tschirsky auf dem Hofe des Landwirts Schröder in Valdorf-Ost, das Hünengrab östlich vom Naturschutzpark des Kreises Herford am Bonstapel, das Waldgrundstück mit einer Unzahl von Findlingen, das den Naturschutzpark des Kreises Herford in Steinbründorf umschließt, und schließlich der Findling „Altgermanischer Opferstein“, etwa 100 Meter östlich vom Naturschutzpark in Steinbründorf auf freiem Felde liegend.

Auf Grund eines Ministerialerlasses vom 23. November 1934 hatte Herr Lehrer Niemann hierselbst in der Zeit zwischen Neujahr und Ostern 1935 vom 5.

Schuljahre ab im Zeichenunterricht Zeichnungen anfertigen lassen, die den Gedanken der Winterhilfe zum Ausdruck brachten. Am 7. Mai 1935 sind davon die 66 besten Zeichnungen unserer Schule durch den Ortsgruppenleiter der N.S. D. A. P. der Ortsgruppe Valdorf einem von der Kreisleitung Herford der N. S. D. A. P. gebildeten Ausschuß zugeleitet worden. Die besten Zeichnungen aller Schulen des Landkreises Herford sollten später ausgestellt und mit Auszeichnungen versehen werden.

[Von alten und neuen Lehrern]

Am Sonnabend dem 4. Mai 1935 fand die Entlassung des Hilfslehrers Friedrich Meyer zu Allendorf statt. Dazu hatten sich sämtliche Kinder unserer Schule im 1. Klassenzimmer versammelt, wo ihm eine herzliche Abschiedsfeier in Gegenwart eines Saarurlaubers bereitet wurde. Gedichtvorträge, Choräle und mehrstimmig gesungene Abschiedslieder wechselten einander ab. Über dem Ganzen lag eine wehmütige Stimmung. In einer längeren Ansprache würdigte der Chronist die Verdienste, die Herr Meyer zu Allendorf erworben hatte. Seit dem 15. September 1933 war er hier tätig und wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1935 an die dreiklassige Schule zu Westbarthausen im Kreise Halle versetzt. Er erhielt dort eine planmäßige Schulstelle unter Berufung in das Beamtenverhältnis. Lehrer, Schüler und Elternschaft sahen ihn ungern von hier scheiden.

Die durch die Versetzung des Herrn Meyer zu Allendorf freigewordene Hilfslehrerstelle unserer Schule wurde nicht wieder besetzt. Sie ging ein, da die Schule Wehrendorf beim Fortgang des Herrn Meyer zu Allendorf am 4. Mai 1935 nur 129 Schüler zählte. Die vierklassige Schule Wehrendorf wurde der Not gehorchend in eine dreiklassige umgewandelt. Die drei oberen Jahrgänge bilden die erste, der 3., 4. und 5. Jahrgang die zweite und die beiden unteren Jahrgänge die dritte Klasse.

Die Einziehung der Hilfslehrerstelle zum 1. Mai 1935 brachte unserer Schule einen spürbaren Rückschlag, der aber noch durch eine langanhaltende Krankheit des Lehrers Niemann vergrößert wurde. Herr Niemann erkrankte am 16. Mai 1935 und mußte seit diesem Tage den Dienst aussetzen. Die Ärzte stellten Magengeschwüre, Magenversäuerung und Gallenblasenentzündung fest.

Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit wurde Herrn Niemann vom Amtsarzt eine vierwöchige Bade- und Erholungskur verordnet, die er im Juli 1935 in Bad Bertrich an der Mosel durchführte. Mangels Berufung einer Ersatzkraft hatte der Chronist in der Zeit vom 16. Mai bis zum 29. Juni 1935 die hiesige Schule mit 129 Kindern als einziger Lehrer zu versehen. Er sah sich aus schulischem Interesse genötigt, die 2. Klasse, die Herr Niemann planmäßig als Klassenlehrer zu betreuen hatte, aufzuteilen, wobei die erste Abteilung derselben zur 1. Klasse

geschlagen wurde und die 2. und 3. Abteilung mit der 3. Klasse vereinigt wurden, so daß die Schule vorübergehend zweiklassig war.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1935 wurden durch den Herrn Kreisschulrat Dr. Salge in Herford zwei Vertreter nach Wehrendorf entsandt. Das waren der Lehrer Eduard Akemeier und der Lehrer Artur Zurheide von der schule Valdorf. Herrn Akemeier hatte wöchentlich an 3 Tagen und Herr Zurheide an 2 Tagen die Schüler der 2. Klasse zu betreuen, während sie an einem Wochentage unter der Aufsicht eines älteren Schülers still beschäftigt wurden. Herr Akemeier gab in der Woche 15 und Herr Zurheide 8 Unterrichtsstunden. Am 14. September 1935 war die Vertretung dieser beiden Lehrkräfte beendet, da Herr Niemann am 16.September 1935 den Dienst wieder antrat. Die Zeit seiner Dienstunfähigkeit dauerte vom 16. Mai 1935 bis zum 15. September 1935, also genau 4 Monate.

[Deutschland ist Olympialand]

Unsere Schule stellte sich auch freudig in den Dienst des olympischen Sportgedankens, indem sie tatkräftig die olympische Werbearbeit unterstützte. Der beim Reichsministerium für Volksaufklärung Der beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gebildete Propagandaausschuß für die Olympischen Spiele Berlin 1936 hatte in Gemeinschaft mit dem Reichssportführer durch sein Amt für Sportwerbung eine Olympiaheftreihe von 26 Heften verschiedenen Inhalts herausgegeben, die im Rahmen der olympischen Schulung und allgemeinen Sportwerbung Begeisterung für die Olympiade erwecken und eine sachverständige Beurteilung der zum Austrag kommenden sportlichen Wettbewerbe ermöglichen sollten. Von diesen Olympiaheften wurden unserer Schule 45 Exemplare zugestellt, die am 17. Mai 1935 von unseren Schülern restlos abgesetzt wurden. Um allen Volksgenossen die Anschaffung dieser Hefte zu ermöglichen, war der Preis für das einzelne Heft trotz größeren Gegenwertes nur auf 10 Reichspfennig festgesetzt. Der erzielte Erlös von 4,50 Reichsmark ist am 20. Mai 1935 von dem damaligen Fähnleinführer des Deutschen Jungvolkes, Willi Hermsmeier in Valdorf-Ost Nr. 121, abgeführt worden und die die Quittung darüber zu den Schulakten gelegt.

[Luftfahrt-Wanderschau, und eine Fahrt nach Hannover]

Am Dienstag, dem 4. Juni 1935, besuchte unsere Schule die an diesem Tage von der Fliegerortsgruppe Herford des Deutschen Luftsportverbandes angesetzt Luftfahrt-Wanderschau. Diese Flugzeugausstellung war im großen Saale des Schützenhofes zu Herford, wohin wir per Rad mit 49 Kindern unserer Oberstufe fuhren. Der Eintrittspreis betrug pro Kind nur 10 Reichspfennig. Es wurden über 60 Modelle deutscher Segel- und Motorflugzeuge und Freiballone, die alle im verjüngten Maßstabe von 1:10 hergestellt waren, vorgeführt.

Die Modellschau gab uns einen klaren Begriff über die gesamte Entwicklung des deutschen Flugwesens und führte uns von dem ersten Gleitflugzeug Otto Lilienthals über die wichtigsten Typen unserer Vorkriegs- und Kriegsflugzeuge hinein in den heutigen Stand unserer Luftfahrt.

In einem Nebensaal des Schützenhofes wurden dann zwei Schmalfilme vorgeführt. Bei dem ersten Film handelte es sich um einen Bildstreifen, der mit dem Leben der Segelflieger auf der Insel Sylt bekannt machte. Der zweite Schmalfilm gab einen Ausschnitt aus einem amerikanischen Flugtag. Diese wandernde Lehrschau des Deutschen Luftsportverbandes hat unsern Kindern viel Freude bereitet und ihnen die Bedeutung deutscher Luftfahrt und ihre dringende Notwendigkeit in heutiger Zeit plastisch vor Augen geführt.

Am 5. Juni 1935 machte die erste Klasse ihren großen Jahresausflug mit dem Omnibus des Herrn Büssing aus Vlotho. Das Reiseziel war Hannover, wo die Privatwohnung des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, das Leineschloß, der Zoologische Garten und die Parkanlagen von Herrenhausen besichtigt wurden. Die Hinfahrt führte über Bad Nenndorf und die Rückfahrt am Steinhuder Meer vorbei.

Sechs Tage später fand am 11. Juli 1935 der Ausflug der 2. Klasse nach Bielefeld und Bad Rothenfelde statt, der ebenfalls mit dem Omnibus Herrn Büssing[s] ausgeführt wurde. Wichtige Stationen dieser Fahrt waren der Sennefriedhof, die Sparrenburg, die Ravensburg, die Kuranlagen in Rothenfelde, der Weiher in Tatenhausen und die Wittekindskirche in Enger.

[Das Dritte Deutsche Jugendfest]

Die deutsche Reichsregierung rief im Juni 1935 zum dritten Male die junge deutsche Nation zum „Deutschen Jugendfest“ auf. Dieses wurde auf den 22. und 23. Juni 1935 festgesetzt, wo die Jugend zwischen 10 und 18 Jahren sich unter die Gesetze der Zucht, Ritterlichkeit und Kameradschaft stellte. Für das „Deutsche Jugendfest“ war in Form einer Plakette ein besonders Festabzeichen geschaffen, das ausschließlich durch die Schulen verkauft werden mußte. Der Verkaufserlös betrug pro Abzeichen zehn Reichspfennig. Unsere Schule erhielt von der Geschäftsstelle des deutschen Jugendfestes in Berlin-Charlottenburg 258 Festabzeichen. Diese Menge entsprach genau dem Doppelten unserer Gesamtschülerzahl.

Die Schulkinder haben die Plaketten restlos an die hiesige Bevölkerung verkauft. Sieben Zehntel des Erlöses in Höhe von 18,06 Reichsmark mussten an die Geschäftsstelle des Deutschen Jugendfestesund die übrigen drei Zehntel im Betrage von 7,74 Reichsmark an den zuständigen Ortsausschuß zur Deckung der Unkosten abgeliefert werden.

Am „Deutschen Jugendfest“ wurden die sportlichen Wettkämpfe als Einzel- und Mannschaftswehrkämpfe durchgeführt und Sonnenwendfeiern veranstaltet. Zwischen den 5 Schülern des Schulverbandes Valdorf wurden die Wettkämpfe am 22. Juni 1935 auf dem Hitlerplatz in Valdorf zur Austragung gebracht. Sämtliche der die Grundschule besuchenden Schüler und Schülerinnen nehmen daran teil. Jeder Teilnehmer wurde vorher gewogen und eine Wettkampfkarte für ihn ausgestellt. Die Sportkämpfe bestanden im 60-m-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwerfen. Die Wertung der Leistungen erfolgte erstmalig nach der 100-Punkt-Wertung, also ganz neu und eigenartig und wesentlich anders als in früheren Jahren. Zur schnelleren Feststellung der Punktzahlen dienten die dafür eigens hergestellten Wertungstafeln. Die Wettkämpfer, die in allen drei Wettkampfübungen insgesamt 180 Punkte erhielten eine besondere Auszeichnung in Form einer Siegernadel.

Von den 76 aktiven Teilnehmern unserer Schule erzielten 56 Kinder, das sind rund 74 Prozent, mehr als 180 Punkte und gelangten damit in den glücklichen Besitz des Siegerlorbeers. Von den sieben ersten Auszeichnungen in den einzelnen Altersklassen erhielt die Schule Wehrendorf drei, die Schule Bonneberg zwei und die Schulen Valdorf und Steinbründorf je einen Preis. Die höchste Punktzahl aller nach Altersstufen eingeteilten Abteilungen erkämpfte die am 1. Juli 1923 geborene Wehrendorfer Schülerin Elfriede Berg mit 349 Punkten und war damit die Siegerin des Tages.

Den Wettkämpfen war morgens um 8 Uhr die feierliche Flaggenhissung voraufgegangen. Gegen 2 Uhr nachmittags fand die Siegerverkündigung durch den Lehrer Akemeier, Bonneberg, statt. Im Anschluß daran sprach Lehrer Hekemeier von der Schule Valdorf über Sinn und Bedeutung der Jugendwettkämpfe im geeinten Deutschen Reich. Mit dem Deutschland- und Horst Wesselliede nahm der erste Teil des „Deutsches Jugendfestes“ sein Ende.

Am Abend desselben Tages war dann die Sonnenwendfeier, die anlässlich des in Herford und Enger stattfindenden Westfalentages vom 23. auf den 22. Juni 1935 vorverlegt war. Unter Vorantritt der N. S. B.O.-Kapelle Valdorf [19] marschierte die Jugend unserer Gemeinde von der Horst aus zur höchsten Kuppe des zentral gelegenen Eiberges, wo ein riesiges Sonnenwendfeuer entfacht wurde. Der Festprogramm wurde in der Hauptsache durch die H.J., das D.J., den B.D.M. und die J.M abgewickelt.[20] Neben einem Prolog, einem Feuerspruch und dem Singen von Sonnenwendliedern verlas die Mädelgruppenführerin des Bundes Deutscher Mädel ein Kapitel der Edda. Der Chronist hielt angesichts der lodernden Flammen die Feuerrede. Gegen 23 Uhr fand die Sonnenwendfreier ihren Abschluß.

Am 23. Juli 1935 wurden die Ausscheidungskämpfe im Schlagball unter den Schulen der Gemeinde Valdorf ausgetragen. Jeder der 5 Schulen war mit ihrer besten Knabenmannschaft auf dem Hitlerplatze in Valdorf erschienen. Das Ergebnis war folgendes:

Winterberg gegen Steinbründorf	41 zu 7 Punkten
Bonneberg gegen Valdorf	23 zu 19 Punkten
Wehrendorf gegen Winterberg	28 zu 18 Punkten
Wehrendorf gegen Bonneberg	34 zu 31 Punkten

Somit ging die Schule Wehrendorf als Siegerin aus diesen Kämpfen hervor und hatte im Endkampfe gegen die Bürgerschule Vlotho anzutreten. Dieses Spiel fand am 4. September 1935 auf dem Hitlerplatze zu Valdorf statt und endete nach einstündiger Dauer mit 40 zu 38 Punkten zugunsten Wehrendorfs. Damit war unsere Schule Amtsmeister im Schlagball und infolgedessen seit langer Zeit wieder für ein Jahr lang in den Besitz des Amtswimpels gelangt.

Am folgenden Tage griffen wir auch in die Schlagballkämpfe um das Kreisbanner des Südbezirks des Landkreises Herford ein. Untere Mannschaft hatte sich nämlich am 5. 9. 1935 auf dem Sportplatze zu Obernbeck im Vorrundenspiel gegen die Schule Oetinghausen zu stellen, verlor aber das Spiel mit 56 zu 43 Punkten. Das Kreisbanner errang im Endkampfe die Schule Pödinghausen gegen die Schule Oetinghausen.

Am Nachmittage des 27. November 1935 fand auf dem Werder in Vlotho ein Freundschaftsspiel im Schlagball und im Völkerball zwischen den Mädchen der Höheren Stadtschule Vlotho und den Mädchen der Schule Wehrendorf unter der Leitung der technischen Lehrerin Fräulein Lina Schröder, Valdorf, statt. Im Schlagballspiel siegte die Schule Wehrendorf mit 34 zu 21 Punkten. Auch im Völkerballspiel wurde die Höhere Stadtschule Vlotho geschlagen.

Auf Anregung der Kreisamtsleitung Herford des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, wurden um Winterhalbjahr 1935/36 zum allerersten Male im Schulaufsichtskreise Herford auch Fußballwettkämpfe unter den Schulen ausgetragen. Diese fanden im Amte Vlotho im Februar und März 1936 statt. Der Bürgerschule Vlotho war es vergönnt, erstmalig die Amtsmeisterschaft im Fußball zu erringen.

[Volksgesundheit, Vorbeugung]

Dem Nationalsozialismus liegt besonders das Wohl der deutschen Jugend am Herzen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Gesundheit des jüngeren Geschlechtes eine der Voraussetzungen für die Hebung und Erreichung der Hochwertigkeit des deutschen Volkes ist, wandte sich die NS-Volkswohlfahrt

deshalb der Kindererholungspflege in besonders starkem Maße zu. Diesem Ziele diente in erster Linie das Werk der Kinder-Landverschickung, wo die Jugend teils in Erholungsheimen, teils in Landpflegestellen untergebracht wurde. Die Ortsgruppe Valdorf der NSV [21] schickte auch von unserer Schule im Jahre 1935 drei erholungsbedürftige Kinder minderbemittelter Eltern für mehrere Wochen zur Erholung fort, die alle neu an Leib und Seele gestärkt und dankbaren Herzens zurückkehrten.

Eine Untersuchung unserer Schulkinder auf ihren Gesundheitszustand durch den Schularzt erfolgte wie in den Vorjahren auch im Schuljahre 1935/36 nicht.

Auf Veranlassung des staatlichen Gesundheitsamtes des Kreises Herford-Land fanden am 30. September 1935 im Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Löhne in Westfalen für die Lehrerschaft der Schulverbände Vlotho und Valdorf die Röntgendurchleuchtungen der Lungen statt. Die Lehrpersonen unserer Schule stellten sich zu dieser Reihenuntersuchung freiwillig zur Verfügung. Der Befund des Kreiskommunalarztes Dr. Marx aus Herford ergab, daß bei den hiesigen Lehrkräften Fräulein Schröder, Niemann und Kordes keinerlei Lungenerkrankungen vorlagen.

Am 15. Juli 1935 fand die äußere Revision unserer Schule statt. Es waren dabei zugegen der Bürgermeister der Gemeinde Valdorf, Herr Wilhelm Brüchmann, der Jugendwalter [22] und Bauer Hermann Kindervater aus Steinbründorf Nr. 27, der Gemeinderat und Landwirt Wilhelm Rethemeier aus Steinbründorf Nr. 23 und der Chronist in seiner Eigenschaft als Schulleiter. Es wurden zwar erhebliche Schäden und Mängel an den Einrichtungen des Wirtschaftsgebäudes festgestellt, aber die gesamte Abstellung derselben wegen der wirtschaftlichen Notlage des Schulverbandes Valdorf nicht zugesichert. In den Sommerferien wurden dann aber doch die Wände und Decken aller drei Klassenräume und sämtliche Rahmen sowie die sonstigen Holzteile der Klassenzimmerfenster von innen gestrichen.

[NS-Jugendeinheiten in Wehrendorf]

Was die Zugehörigkeit der Volksschuljugend zu den nationalsozialistischen Jugendeinheiten anbelangt, war an unserer Schule im Schuljahr 1935/36 in quantitativer Hinsicht ein kleiner Rückschlag gegenüber den früheren Jahren zu verzeichnen. Die Ursache hierfür ist einmal in der zum Teil noch ungelösten Führerfrage zu suchen; denn es fehlen den nationalsozialistischen Jugendformationen, wenn auch zwar vereinzelt, hierzulande geeignete Führer und Führerinnen. Zum anderen liegt aber bei manchen Eltern Hilfsbedürftigkeit vor, so daß sie beim besten Willen nicht in der Lage sind, die Kosten für Uniform und Ausrüstung ihrer Kinder sowie die Beiträge und Versicherungssummen aufzubringen.

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1935 betrug die Gesamtzahl aller unserer Schulkinder, die das 10. Lebensjahr vollendet hatten, 76. Davon waren 39 Buben und 37 Mädel. Von diesen Kindern gehörten am obigen Stichtage 13 Knaben dem Deutschen Jungvolk in der Hitlerjugend und 7 Mädchen den Jungmädeln in der Hitlerjugend an. Von insgesamt 76 Schulkindern, die in den NS-Jugendeinheiten hätten beitreten können, waren an der Jahreswende 1935/36 mithin nur 20 Mitglied einer Hitlerjugendorganisation, also nur gut 26 Prozent. Aber auch hier gilt es, nicht vor den Widerständen zu kapitulieren, sondern sie zu überwinden.

[... und wieder wird gesammelt]

Wegen der in Deutschland herrschenden Knappheit an Speiseöl sammelte die Schule Wehrendorf auf Veranlassung der NSV am 12. Oktober 1935 Bucheckern auf dem Gehöft des Bauern Wilhelm Meyer-Kare in Hollwiesen Nr. 1. Auch in den darauffolgenden Wochen suchten die Schüler in ihrer freien Zeit treu und brav die wertvollen Früchte der Buche. Am 12. November 1935 hat die Schule Wehrendorf 288 Pfund saubere Bucheckern an den derzeitigen Ortsgruppenleiter in Hollwiesen Nr. 10, abgeliefert, die dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wurden.

Die Höchstleistung erzielte der Schüler Willi Hempelmann, Hollwiesen Nr. 23, der allein 13 ½ Pfund Bucheckern suchte. Ihm folgten Anna Kindermann aus Wehrendorf Nr. 26 mit 10 Pfund, Gustav Kleemeier aus Wehrendorf Nr. 31 mit 9 Pfund und Lina Delius aus Steinbründorf Nr. 84 mit 7 ¾ Pfund Bucheckern. Diesen vier Schulkindern wurde von der NSV eine Anerkennung in Form einer kostenlosen Auto- oder Flugzeugfahrt für den nächsten Sommer in Aussicht gestellt.

[Pfund- und Pfennigsammlungen]

Im Winterhilfswerk 1935/36 wurde die deutsche Jugend wiederholt zur Mitwirkung aufgerufen und den Schulen kurz vor dem Weihnachtsfeste Gelegenheit gegeben, ihre Einsatz- und Opferbereitschaft für den sozialistischen Gedanken und das gesamte deutsche Volk wieder unter Beweis zu stellen. Der letzte Schultag des Kalenderjahres 1935, der 21. Dezember als Tag der Wintersonnenwende, stand im Rahmen des Staatsjugendtages unter dem Motto. „Schüler und Lehrer kämpfen gemeinsam für das WHW[23]“ Auf Anweisung des Reichserziehungsministeriums wurde an diesem Tage auch in unserer Schule zu Beginn der Weihnachtsferien um 10 Uhr morgens eine Feierstunde angesetzt, in der die Schüler mit dem Zweck, den Aufgaben und der Bedeutung des Winterhilfswerkes vertraut gemacht und der Versuch unternommen wurde, den Geist der Opfergemeinschaft in ihre jungen Herzen zu pflanzen. Nach dieser schlichten Feier

wurden durch die Lehrer 180 Sammelabzeichen in Form kleiner Holzreiter und 12 Sammelbüchsen, die uns durch die örtliche Dienststelle des WHW gegen Quittung zugestellt waren, an die Schüler verteilt und ihnen die Sammelbezirke zugewiesen.

Dann begann die eigentliche Winterhilfswerksammlung, die von allen Kindern der 1. Klasse im Bereiche des Schulbezirks durchgeführt wurde und nachmittags gegen 3 Uhr mit einem großartigen Erfolge beendet war. Sämtliche Holzplaketten, von denen das Stück 20 Reichspfennig kostete, waren verkauft und außerdem noch ein Geldüberschuß erzielt worden. Am Abend des 21. Dezember 1935 wurde der Gesamtbetrag dieser Jugendaktion in Höhe von 39,42 Reichsmark an den Ortsgruppenamtsleiter der NSV der Ortsgruppe Valdorf abgeliefert. Unsere Schüler waren ob dieses Ergebnisses hocherfreut, eine winzige Schlacht im Eroberungskriege des deutschen Volkes gewonnen zu haben.

Aber noch einmal sollten die Schüler ihre Einsatzbereitschaft beweisen. Die Kreisamtsleitung Herford des N. S. L. B. [24] rief die deutsche Schule zum Geburtstage des Dritten Reiches auf, in dem Kampfe unseres Volkes gegen Hunger, Kälte, Not und Elend nicht beiseitezustehen, sondern tatkräftig mitzuarbeiten. So wurden von unseren Schülern am 30. Januar 1936 die Pfundsammlungen am frühen Morgen vor dem planmäßigen Schulbeginn durchgeführt und dadurch das Winterhilfswerk gefördert.

Das Sammelergebnis unserer Schule war ein geradezu ausgezeichnetes. Insgesamt wurden 307 Pfund an Lebensmittel[n] aller Art zusammengetragen, die am tage der Sammlung dem Ortsbeauftragten des Winterhilfswerkes, Herrn Heinrich Eversmeier in Hollwiesen Nr. 10, zur Verfügung gestellt wurden. Mit einem Federwagen, der die Mengen kaum zu fassen vermochte, wurden die sorgfältig verpackten Pfundspenden ihm zugeführt. Somit hat auch unsere Schule ihr bescheidenes Teil zum Gelingen des Winterhilfswerkes beigetragen.

Im Schuljahre 1935/36 wurde in der Schule Wehrendorf die monatliche Pfennigsammlung für das deutsche Jugendherbergswerk von Herrn Lehrer Albrecht Niemann durchgeführt. Die vorgeschriebenen und verlangten Beiträge sind von jedem Kinde restlos aufgebracht worden. Es sind in der Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936 insgesamt 15,42 Reichsmark von den Kindern eingezogen worden und auf das Postscheckkonto Nr. 5800 des Gaus Westfalen im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen in Dortmund überwiesen worden.

Die Schule Wehrendorf zahlte im Schuljahre 1935/36 für die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März1936 insgesamt 79,20 Reichsmark an Lernmittelbeiträgen für den Unterrichtsfilm an die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm in Berlin W 35, Potsdamer Straße 120. Dieser Geldbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Abb. 6: März 2005 - Wehrendorf Nr. 8 Edler - heute Henrichsmeier.jpg
Abb. 7: o. J. - Wehrendorf Bürgermeisterhaus Wattenberg Koch Dorfstraße 12

1. Quartal April bis Juni	20,60 RM
2. Quartal Juli bis Sept.	20,20 RM
3. Quartal Okt. bis Dez.	19,40 RM
4. Quartal Januar bis März	19,00 RM
Gesamtjahresbeitrag	79,20 RM

Das Beitrags-Sollaufkommen wurde von unserer Schule damit hundertprozentig erzielt. Eine Ermäßigung oder eine Niederschlagung der Filmbeiträge für einzelne Schüler hat somit nicht stattgefunden.

Im Januar 1936 erhielten die Schulen des Amtes Vlotho das erste Filmgerät als gemeinsames Eigentum, das aus den an die Reichsstelle für den Unterrichtsfilm in Berlin abgeführten Lernmittelbeiträgen der Schüler erstanden wurde. Dieser Filmapparat soll von Schule zu Schule wandern. Wir bekamen ihm zum ersten Male am 2. März 1936, wo wir unseren Schulkindern die beiden Filme „Der Fischadler“ und „Holzflößerei“ vorführten.

[Weitere Ent-Demokratisierung]

Am 26. März 1935 wurde in Preußen über die Aufhebung von Schuldeputationen, Schulvorständen und Schulkommissionen erlassen, das am 1. April 1935 in Kraft trat. Somit verschwanden auch im Schulverbande Valdorf die seit dem Jahre 1921 bestehende Einrichtung der Schuldeputationen, da sie dem Grundgedanken der nationalsozialistischen Staatsauffassung widersprachen. Diese Gebilde waren kollegiale Organe mit Beschluß- und Mitwirkungsrechten, die auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage basierten und dem Führerprinzip zuwiderliefen. Auf Grund des obigen Gesetzes und seiner Ausführungsanweisung vom 4. Juni 1935 ist dem Bürgermeister der Gemeinde Valdorf ein Ortsschulvorsteher zur Seite gestellt geworden, der die der Gemeinde zustehenden Angelegenheiten der Volksschule verwaltet, soweit dieses nicht durch den Leiter der Gemeinde selber zu geschehen hat.

Der Landrat in Herford ernannte in seiner Eigenschaft als Schulaufsichtsbehörde in dieser Sache der Gemeinde Valdorf den Bürgermeister des Amtes Vlotho, Herrn Sappke. Dieser berief zu seiner ständigen Beratung die Schulbeiräte, Ihre Zahl in Valdorf beträgt 9. Herrn Amtsbürgermeister Pg. [25] Sappke berief im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde aus der Lehrerschaft unseres Schulverbandes zu Schulbeiräten den Lehrer Heinrich Dreke von der Schule Bonneberg und den derzeitigen Chronisten und Lehrer August Kordes in Wehrendorf. Das Ehrenamt der Schulbeiräte dauert 6 Jahre und endet für die laufende Periode normalerweise am 31. März 1941. Die Schulbeiräte tagen und beraten unter dem Vorsitz des Ortsschulvorstehers. Die einschlägigen Bestimmungen

sind aus dem vorhin erwähnten Gesetz und der besagten Ausführungsanweisung zu entnehmen.

[Ein schmerzlicher Verlust]

Zu Anfang des Jahres 1936 hatte unsere Schule einen schweren und schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 23. Januar 1936 erkrankte abermals plötzlich der Lehrer Albrecht Niemann. Es war eine Lungenentzündung, die ihn auf das Sterbelager streckte. Sein Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag. Zwei Ärzte und zwei Heilpraktiker, die ihn behandelten, konnten ihm keine Rettung mehr bringen. Hier war menschliche Kunst und Hilfe vergebens. Ein Höherer hatte anders bestimmt. Es sollte ihm nicht vergönnt sein, die Krisis seiner Lungenentzündung zu überwinden. So schloß er am Geburtstage des Dritten Reiches, am 30. Januar 1936 abends 8 Uhr, nach einem schweren, aber mit großer Geduld ertragenen Leiden von fast achttägiger Dauer seine Augen für immer. Gott rief ihn aus der Zeit in die Ewigkeit zu sich. Er verschied in einem Alter von 33 Jahren, einem Monat und 5 Tagen. Am Morgen des 3. Februar 1936 fand die Überführung der Leiche von der Wohnung des so früh Heimgegangenen in Wehrendorf Nr. 8 nach Solterwisch Nr. 7 statt.

Hier erfolgte nachmittags um 2 Uhr vom elterlichen Hause des Herrn Niemann aus die Beerdigung, an der sich die oberen 6 Jahrgänge unserer Schule geschlossen beteiligten. In tiefer Ergriffenheit sangen die Schüler bei der Trauerfeier am Sarge ihres geliebten Lehrers das Sterbelied „Laßt mich gehen, laßt mich gehen, daß ich Jesum möge sehen!“ und hernach am offenen Grabe seinen Lieblingsvers „O Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänzest du!“ Ein von seinen Schulkindern gestifteter Kranz wurde dem Sarge auf dem Wege zum Friedhof vorausgetragen. Die seidene Schleife desselben trug die Inschrift: „Unserem lieben Lehrer gewidmet von seinen Schülern und Schülerinnen der Schule Wehrendorf.“ In Anbetracht seinen lauteren Wesens und seines rechtschaffenen und friedfertigen Lebenswandels und der Achtung und Verehrung, die der Dahingeschiedene zu seinen Lebzeiten genoß, war es nicht zu verwundern, daß sich die Bevölkerung so zahlreich an den Beisetzungsfeierlichkeiten beteiligte. Alle nahmen regen Anteil, und jeder wollte dabei sein, dem teuren Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. Wie ältere Leute versicherten, hat seit Menschengedenken die Gemeinde Exter noch nie einen Leichenzug von größerem Ausmaße gesehen.

Herr Niemann fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhofe zu Exter, wo er ein eigenes Begräbnis hatte. Lehrer und Schüler haben ihm im Inseratenteil des „Vlothoer Wochenblattes“ einen herzlich gehaltenen Nachruf gewidmet. Herr Niemann war seit dem 4. August 1933 mit Erna Niemann, geb. Schäferbarthold

aus Südfeldem Kreis Minden, verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Die Witwe kehrte am 2. April 1936 von Wehrendorf Nr. 8 zu ihren Eltern nach Südfelde zurück. Sie schenkte der Schule Wehrendorf ein Bild ihres verstorbenen Ehegatten, das seinen Platz in der 2. Klasse fand, an jeder Stätte, wo er am längsten als Lehrer und Erzieher der Jugend gewirkt hatte. Bemerkenswert ist noch, daß Herr Niemann der erste Lehrer überhaupt war, der im aktiven Schuldienst verstarb.

Vom 1. November 1933 bis zu seinem Todestage am 30. Januar 1936 war er Zweiter Lehrer an der Schule zu Wehrendorf. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit an dieser Schule hatte er sich das Vertrauen und die Wertschätzung der gesamten Eltern- und Lehrerschaft sowie die Liebe und Zuneigung der ihm anvertrauten Jugend in besonderem Maße erworben. Unter opferbereiter Hingabe war er ein leuchtendes Vorbild unwandelbarer Treue und peinlichster und gewissenhaftester Pflichterfüllung. Er war ein gottbegnadeter Lehrer, Künstler und Pädagoge, ein fester Charakter und eine vollwertige Persönlichkeit in des Wortes wahrster Bedeutung. Eltern, Schüler und Lehrer werden ihm in tiefer Wehmut, herzlicher Liebe und inniger Dankbarkeit hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

[Ein alter Bekannter kommt zurück]

Zu seinem Nachfolger im Schulamt bestimmte der Regierungspräsident in Minden den Schulamtsbewerber Friedrich Meyer zu Allendorf aus Westbarthausen im Kreise Halle in Westfalen und rief ihn von dort nach Wehrendorf zurück. Er war hier mit Land und Leuten vertraut, war er doch in der Zeit vom 15. September 1933 bis zum 4. Mai 1935 als Hilfslehrer an unserer Schule tätig gewesen. Er wurde in der hiesigen freien planmäßigen Schulstelle auftragsweise vollbeschäftigt. Am 15. Februar 1936 trat Herr Meyer zu Allendorf nach etwa dreivierteljähriger Abwesenheit seinen Dienst hier von neuem an. Im Rahmen einer schlichten Morgenfeier vollzog der Chronist an diesem Tage seine Amtseinführung im Beisein und unter Mitwirkung der Schuljugend.

Zu Ostern 1936 wurden 13 Schulkinder nach Vollendung ihrer Schulpflicht aus der Schule entlassen. Es war dieses ein besonders guter Jahrgang, dem eine ehrenvolle Schulentlassungsfeier bereitet wurde. Am Schlusse derselben wurde jedem einzelnen eine vom Amte Vlotho gestiftete Erinnerungsgabe zum Andenken an die Schulzeit ausgehändigt. Die Einschulung der zu Ostern 1936 schulpflichtigen Kinder fand am 26. März 1936 morgens um 11 Uhr statt. Es waren 21 ABC-Schützen, 9 Mädchen und 12 Knaben, deren Neuaufnahme in Gegenwart und durch Mithilfe ihrer erwachsenen Begleitpersonen erfolgte. Aus ihnen wurde die 2. Abteilung der 3. Klasse gebildet.

[Verschwindet die plattdeutsche Sprache?]

Betreffend die Pflege des Plattdeutschen ersuchte der Westfälische Heimatbund, Fachstelle für Volkskunde, auf dem Wege über die Behörden um eine Statistik jeder Schule. Die zahlenmäßige Nachweisung unserer Schule hierüber datierte vom 15. April 1936. Es sprachen von den 135 Schülern der Schule Wehrendorf zu Hause im täglichen Verkehr mit den Eltern 16 Kinder nur plattdeutsch, sowohl platt wie hochdeutsch 34 Kinder und nur hochdeutsch 85 Kinder. Von den 85 nur hochdeutsch sprechenden Schülern verstanden 71 Kinder niederdeutsch und 14 Kinder unserer heimische Mundart überhaupt nicht. In 36 Familien redeten nur die Eltern, nicht aber die Kinder plattdeutsch.

Diese Feststellungen lassen erkennen, daß selbst im ländlichbäuerlichen Schulbezirke Wehrendorf die Gefahr besteht, daß die niedersächsische Mundart des Plattdeutschen als tägliche Umgangssprache allmählich aussterben wird. Dieses zu verhindern, muß eine der vornehmsten Aufgaben der Schule des Dritten Reiches sein; denn das Plattdeutsche ist als die Ursprache der unerschöpfliche Born für den Wortschatz des Hochdeutschen und kann dazu dienen, den Schülern den Gefühlsinhalt und das Verständnis der neuhochdeutschen Schriftsprache zu erschließen. In den verschiedenen Mundarten findet auch die Eigenart der deutschen Volksstämme ihren sprachlichen Ausdruck.

[Deutsches Jugendfest, 4-Jahresplan]

Am 15. Juni führte unsere Schule die Einzelwettkämpfe im Schnellauf, Weitsprung und Weitwurf durch. Von 69 Kindern erreichten 51 die vorgeschriebene Punktzahl. Damit waren 74 % der Kinder Sieger. Am 20. Juni 1936 wurde das vierte „Deutsche Jugendfest“ von der Hitlerjugend durchgeführt. Die Schülerzahl der hiesigen Schule betrug am 1. November 1936 135, nämlich 75 Knaben und 60 Mädchen. Im Herbst 1936 sammelten die Schüler auf Grund des 2. Vierjahresplanes Altmaterial aller Art, das an den Altwarenhändler Karl Lohmeyer in Vlotho abgeliefert wurde. Das Sammelergebnis war folgendes:

1. Eisenmetalle:	3750 kg
2. Nichteisenmetalle	6000 kg
3. Textilwaren:	1125 kg
4. Papier:	600 kg
5. Knochen:	75 kg [26]

Am 19. März 1937 fand die schulärztliche Untersuchung der 18 Konfirmanden durch das Staatliche Gesundheitsamt Herford statt. Der Gesundheitszustand aller Kinder war ein guter.

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Minden wurde die technische Lehrerin Fräulein Ilse Dustmann aus Vlotho beauftragt, vom 10. Juni 1937 ab

den Unterricht in Nadelarbeit und Mädchenturnen an der Schule Wehrendorf zu erteilen. Die Lehrerin Fräulein Lina Schröder aus Valdorf, die diesen Unterricht seit 1933 erteilt hatte, verabschiedete sich von unserer Schule am 3. Juni 1937.

In der Zeit vom 23. August 1937 bis zum 18. September 1937 hat Herr Willi Steinmann aus Bad Salzuflen, der Student an der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund war, an unserer Schule sein Landschulpraktikum durchgemacht. Vom 21. Februar 1938 bis 19. März 1938 war der Student Karl August Kordes aus Bünde hier zur Ableistung seines Landschulpraktikums.

In den Ausscheidungskämpfen der Schule des Amtes Vlotho im Schlagball, die im Sommer 1937 stattfanden, siegte die Schule Wehrendorf. Damit gelangte sie drei Jahre hintereinander in den Besitz des Amtswimpels.

Am 13. November 1937 besuchten die oberen 6 Jahrgänge die Brandverhütungsschau der Provinzial-Feuersozietät im Saale des Gastwirts Röthemeier in Valdorf. Sie setzte sich zusammen aus einem Vortrage, einem Tonfilm und einer kleinen Ausstellung.

Im Winterhalbjahr 1937/38 lieferte die Schule Wehrendorf 500 Kilogramm gesammelte Knochen an den Altwarenhändler Lohmeyer in Vlotho ab.

Einen wohlgelungenen Elternabend veranstaltete die Schule Wehrendorf am 25. Februar 1938, der von 120 Eltern besucht war. Diese Schulfeier dauerte 2 Stunden. Am Schlusse fand die Besichtung der im Handarbeitsunterricht gefertigten Sachen statt.

[„Alte“ und „neue“ Lehrer]

Der Lehrer Meyer zu Allendorf wurde auf seinen Wunsch durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Minden mit Wirkung vom 1. April 1938 an die Volksschule zu Elverdissen versetzt. Er war hier vom 15. Februar 1936 bis zum 31. März 1938 tätig. Die freigewordene 2. Lehrerstelle wurde dem Schulamtsbewerber Erich Pönighaus aus Elverdissen auftragsweise übertragen. Er war am 2. Oktober 1913 in Herford geboren. Er legte hier am 28. November 1938 seine 2. Lehrerprüfung ab. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Regierungs- und Schulrat Wolf, Minden, Schulrat Dr. Salge, Herford, und Pastor Burre, Herford. Zum 1. Dezember 1938 wurde Herr Pönighaus auf seinen Wunsch an die Schule Elverdissen zurückversetzt, so daß er hier in Wehrendorf nur 8 Monate tätig war. Zu seinem Nachfolger an der hiesigen Schule beauftragte der Regierungspräsident den Schulamtsbewerber Friedrich Depping aus Einighausen, Kreis Lübbecke, der hier am 1. 12. 1938 in sein Amt eingeführt wurde. Er ist am 20. August 1913 in Hausberge an der Porta geboren.

Die technische Lehrerin Fräulein Ilse Dustmann, Vlotho, erhielt zum 1. Mai 1938 eine Stelle an der Oberschule für Mädchen in Herford als Handarbeits- und Turnlehrerin. Sie nahm am 28. April 1938 von unserer Schule Abschied. Sie hat hier wöchentlich 4 Stunden Nadelarbeit und 2 Stunden Turnen erteilt. Ihre Nachfolgerin hier in Wehrendorf wurde die technische Lehrerin Fräulein Bock, die schon seit dem 1. Oktober 1937 an den anderen Schulen des Schulverbandes Valdorf beschäftigt war.

Am 26. Februar 1938 fand eine Revision unserer Schule durch Herrn Schulrat Dr. Salge, Herford, statt.

An 2. Juli 1938 fand erstmalig die zahnärztliche Untersuchung der unteren 5 Jahrgänge durch den Zahnarzt Dr. Wenzel, Vlotho, statt. Von 81 untersuchten Kindern waren 65, deren Zähne behandlungsbedürftig waren.

[Sportliche Ereignisse, Sammelaktionen]

Am 15. Juli 1938 fand das Turn- und Sportfest der Schulen der Gemeinde Valdorf auf dem Hitlerplatze in Valdorf statt.

Die Schüler sammelten in den Sommerferien 1938 Getreideähren. Es wurden 344 kg gereinigtes Getreide unentgeltlich an die NSV abgeliefert.

Am 13. September 1938 fand auf dem Hitlerplatze in Valdorf das Endspiel im Schlagball um den Amtswimpel statt, das eine Stunde währte. Es siegte die Schule Wehrendorf mit 61 zu 32 Punkten gegen die Bürgerschule Vlotho. Durch diesen Sieg gelangte die Schule Wehrendorf zum vierten Male hintereinander in den Besitz des Wanderpreises des Amtes Vlotho. Am 16. September 1938 verlor die Schule Wehrendorf das Entscheidungsspiel im Endkampf um das Kreisbanner des Südbezirks des Kreises Herford gegen die Schule Oetinghausen.

Die Kastaniensammlung unserer Schule betrug im Herbst 1938 225 kg. Die Kastanien wurden der N.S.V. kostenlos übergeben. An getrockneten Brombeerblättern wurden damals 75 kg abgeliefert. An Knochen wurden im Winter 1938/39 insgesamt 397 kg gesammelt und an den Altwarenhändler Lohmeyer in Vlotho verkauft.

In der Zeit vom 20. Februar 1939 bis zum 18. März 1939 war der Student Ernst Severing aus Hamm zur Ableistung seines Landschulpraktikums an unserer Schule tätig.

Vom 123. März 1938 bis zum 20. Juli 1939 wurde in Wehrendorf eine neue Lehrerdienstwohnung für den Schulleiter gebaut. Der Bau zog sich sehr in die Länge, da das Baumaterial wegen des damaligen Westwallbaues schwer zu beschaffen war. Das Richtfest war am 7. August 1938. Der Leiter des Neubaues war der

Architekt Wilhelm Krieger in Vlotho. Die Maurerarbeiten führte der Maurermeister Friedrich Scherfeld, Steinbründorf, aus und die Holzarbeiten die beiden Tischlermeister Heinrich Kleemeier, Wehrendorf, und Wilhelm Seeger, Steinbründorf. Der Neubau kostete rund 13000 Reichsmark. Der Umzug der Familie des Chronisten aus der alten in die neue Lehrerdienstwohnung fand am 20. Juli 1939 statt.

Im Schuljahr 1939/40 fand die Maimeier im Gegensatz zu früheren Jahren nicht in Valdorf, sondern in Bonneberg statt. Die oberen 6 Jahrgänge unserer Schule marschierten zum Bonneberg, wo die Jugendkundgebung aus dem Olympiastadion zu Berlin durch Rundfunk übertragen wurde.

[Mutterkreuze]

Im Schulbezirk Wehrendorf wohnten am 5. Mai 1939 insgesamt 91 Frauen, die Mütter von 4 und mehr lebendgeborenen Kindern waren. 44 Mütter hatten 4 und 5 leibliche Kinder. Sie bekamen das Ehrenkreuz in Bronze. 25 Mütter hatten 6 und 7 Kinder. Sie erhielten das silberne Ehrenkreuz. 22 Mütter hatten 8 und mehr Kinder. Sie erhielten das Ehrenkreuz der deutschen Mutter in Gold.

Im Sommer 1939 beteiligten sich unsere Schüler erstmalig colonnenweise an der Kartoffelkäfersuchaktion. Einmal in der Woche wurden die Kartoffelfelder nach dem Koloradokäfer abgesucht.

Am 20. Juli 1939 fand auf dem Hitlerplatz in Valdorf das Sportfest der Schulen der Gemeinde Valdorf statt. Im Dreikampf, der aus Schnellauf, Weitsprung und Ballweitwurf bestand, siegte unsere Schule mit einem Durchschnittsergebnis von 40,122 Punkten pro Schüler und erhielt als Siegespreis einen Fußball.

Der Schulamtsbewerber Friedrich Depping war vom 15. Mai 1939 bis zum 14. August 1939 zu einer Wehrmachtsübung eingezogen. Die Vertretung hierselbst im Schuldienst hatten der Hauptlehrer Hekemeier und der Lehrer Akemeier von der Schule Bonneberg.

Vom 1. Februar 1939 bis zum 21. Februar nahm Herr Depping an einem Lehrgange der Reichsführerschule des N. S. L. B. in Donndorf bei Bayreuth teil. Die Vertretung für ihn hatte der Lehrer Artur Zurheide aus Valdorf.

Der große Sommerausflug der drei oberen Jahrgänge erfolgte am 7. Juli 1939 mit dem Omnibus des Herrn Büssing, Vlotho, nach Kassel. Der Hinweg führte über Hannoversch-Münden und die Rückfahrt über Paderborn.

[Der Zweite Weltkrieg - Weitere Sammlung]

Im September 1939 begann der großdeutsche Freiheitskrieg, wo über Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes entschieden wird. Dieser Krieg stellt an die kämpfende Front und die schaffende Heimat die höchsten Anforderungen. So

setzte sich auch die Schule Wehrendorf tatkräftig ein. Die Schulkinder sammelten im Sommer und Herbst 1939 die nachstehend aufgeführten Sachwerte, die den zuständigen Stellen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden.

1.	Eisenmetalle	3250,000 kg
2.	Nichteisenmetalle	2500,000 kg
3.	Drogen [27]	114,000 kg
4.	Maiskörner	45,000 kg
5.	Kastanien	1500,00 kg
6.	Eicheln	150,000 kg
7.	Bucheckern	12,500 kg
8.	Fallobst	1250,000 kg
9.	Gedroschenes und gereinigtes Getreide	341,500 kg
10.	Bücher für unsere Feldgrauen	137 Stück

Der Schulamtsbewerber Friedrich Depping hierselbst wurde am 22. September 1939 zum aktiven Wehrdienst einberufen.

Er befand sich im Winter 1939/40 am Westwall und war später Teilnehmer des Westfeldzuges vom Mai und Juni 1940. In der Zeit vom 23. Oktober bis zum 31. Januar 1940 hatte Frau Elisabeth Wehr, geborene Niedermeier, in Wehrendorf 55 die Vertretung für Herrn Depping. Sie unterrichtete an unserer Schule wöchentlich 18 Stunden. Vom 15. Februar 1940 bis zum 29. Juni 1940 wurde Herr Depping durch 2 Lehrer der Schule Bonneberg vertreten. Der Lehrer Eduard Akemeier erteilte hier wöchentlich 10 Stunden und der Lehrer Walter Kleffmann wöchentlich 5 Stunden Unterricht.

Unsere Schülerzahl betrug am 1. Mai 1939 75 Knaben und 58 Mädchen. Mithin betrug am 1.11.1939 die Gesamtschülerzahl 136.

Am 30. Oktober 1939 fand die Schulrevision durch Herrn Schulrat Dr. Salge, Herford, statt.

Am 4. November 1939 war die zahnärztliche Untersuchung der 6 unteren Jahrgänge, die vom Zahnarzt Dr. Wenzel, Vlotho, durchgeführt wurde.

Am 18. Dezember 1939 untersuchte der Kreisarzt Dr. Angenete, Herford, die Ostern 1940 zur Entlassung kommenden Schüler.

Im Winterhalbjahre 1939/40 sammelte die Schule Wehrendorf insgesamt 350 kg Knochen, die an den Altwarenhändler Lohmeyer in Vlotho verkauft wurden. Das Kilo Knochen kostete 1 ½ Reichspfennig. Mithin betrug der Erlös 5,25 Reichsmark.

Die Schule Wehrendorf sammelte als Metallspende des deutschen Volkes im Kriegsjahr 1940 nachstehende Dinge:

1.	Kupfer	82,300 kg
2.	Messing	81,550 kg
3.	Blei	74,850 kg
4.	Bronze	0,950 kg
5.	Nickel	28,500 kg
6.	Zinn	4,500 kg
	Gesamtergebnis:	272,650 kg

Die technische Lehrerin des Schulverbandes Valdorf, Fräulein Elisabeth Bock, wurde zum 1. April 1940 auf ihren Wunsch an die Mittelschule in Bottrop versetzt. Sie wurde in unserer Schule am 18. März 1940 feierlich verabschiedet. Ihre Nachfolgerin wurde die technische Lehrerin Fräulein Lina Schröder aus Valdorf, die früher schon an der Wehrendorfer Schule tätig war. Sie trat ihren Dienst hier zum 1. April 1940 an. Zuletzt war sie an mehreren Schulen im Amte Ennigloh beschäftigt.

Der Schulamtsanwärter Friedrich Depping war für die Zeit vom 1. September 1940 bis zum 19. Januar 1941 von der Wehrmacht beurlaubt. Während dieser Zeitdauer war er wieder im Schuldienst hierselbst vollbeschäftigt. Am 13. September 1940 legte er seine zweite Lehrerprüfung an der hiesigen Schule ab. Zur Abnahme der Prüfung waren folgende Herren erschienen:

1. Regierungs- und Schulrat Wolf, Minden
2. Schulrat Dr. Salge, Herford
3. Rektor Bakemeier, Bünde
4. Kreissportlehrer Schürstedt, Löhne-Bahnhof

Die Prüfung dauerte von 10 ½ bis 14 Uhr.

Die Schulkinder sammelten im Jahre 1940 verschiedene Sorten von Heilkräutern, das Nettogewicht der abgelieferten Drogen betrug 83,575 kg.

Das Ergebnis der Ährenlese vom Sommer 1940 betrug 326 kg Getreide, das an die die Ortsgruppe Steinbründorf der NSV kostenlos abgeliefert wurde.

Im Herbst 1940 lieferte die Schule Wehrendorf an die Kreisamtsleitung der NSV Herford unentgeltlich 15 Zentner Fallobst, 18 Zentner Kastanien und 2 Zentner Eicheln ab. Diese Früchte hatten die Schüler in ihrer freien Zeit gesucht.

Am 30. Januar 1941 fand die schulärztliche Untersuchung der Kinder des 1., 5. und 8 Schuljahres durch das Staatliche Gesundheitsamt Herford hier in der Schule statt. Der Gesundheitszustand dieser Schulkinder war ein guter.

Im Winterhalbjahr 1940/41 sammelte die Schule Wehrendorf insgesamt 350 Kilogramm Knochen, die der Händler August Morgenthal in Vlotho kaufte.

Abb. 8: 1935 - Orgelbauwerkstatt Steinmann - links Wohnhaus und Werkstatt von 1910, rechts außen und dahinter Erweiterung des Betriebes

Abb. 9: 1950er - Klassenraum in der Wehrendorfer Schule

[Neuorganisation der N. S. D. A. P in Valdorf]

Die Ortsgruppe Valdorf der N. S. D. A. P. wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1939 in die drei selbständigen Ortsgruppen Valdorf, Bonneberg und Steinbründorf aufgeteilt. Der gesamte Schulbezirk Wehrendorf gehört zum Hoheitsbereich der Ortsgruppe Steinbründorf. Der erste Ortsgruppenleiter wurde der Pg. Hermann Hage in Steinbründorf Nr. 89

Der Schulleiter Kordes ernannte mit Wirkung vom 1. April 1939 folgende Personen zu Jugendwaltern der Schulgemeinde Wehrendorf:

1. Hermann Kindervater, Steinbründorf Nr. 27
2. Fritz Rethemeier, Hollwiesen Nr. 22
3. Mathilde Tielke, Wehrendorf Nr. 75

Der Ortsgruppenleiter Hage, Steinbründorf gab seine Zustimmung zu dieser Ernennung.

Die Zahl der Soldaten des Schulbezirks Wehrendorf betrug in der Kriegszeit

am 1. Oktober 1939	...	61
am 1. April 1940	...	80
am 1. Oktober 1940	...	111
am 1. April 1941	...	128

Der Lehramtsanwärter Friedrich Depping wurde von dem Herrn Regierungspräsidenten in Minden mit Wirkung vom 1. Juni 1941 als planmäßiger Beamter auf Lebenszeit an der Schule Wehrendorf angestellt.

Am 18. Juli 1941 fand die Röntgenuntersuchung nach dem von Professor Hohlfelder erfundenen Verfahren in der Schule Wehrendorf statt. Alle 124 zu diesem Zeitpunkte die hiesige Schule besuchenden Kinder wurden geröntgt. Die Gebühr für diese Röntgenuntersuchung betrug pro Schüler 0,80 Reichsmark. Die Organisierung dieser Aktion lag in den Händen der Kreisleitung der N.S.D.A.P., Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Herford.

[Personalprobleme in Wehrendorf]

In der Zeit vom 19. Januar 1941 bis zum 31. August 1941 hatte der Chronist die Schule Wehrendorf allein zu betreuen. Zum 1. September 1941 wurde der Lehrer Friedrich Blome aus Lippinghausen auf seinen Wunsch hin an die Schule Valdorf versetzt. Er ist am 30. September 1900 in Niederbecksen, kreis Minden, geboren und hat die Präparandenanstalt [28] in Schildesche und das Lehrerseminar zu (Hamm) Soest besucht. Herr Blome brauchte den Unterricht an der Stammschule Valdorf aber nicht aufzunehmen, sondern der Schulrat Dr. Salge in Herford beauftragte ihn bis auf weiteres mit der Vertretung an den Schulen Winterberg und Wehrendorf. So unterrichtete er an 3 Tagen in der Woche auf dem

Winterberge und an den 3 übrigen Tagen in Wehrendorf. In jeder Schule erteilte er wöchentlich 14 Stunden Unterricht. Da Herr Blome in seinem elterlichen Hause in Vlotho auf dem Amtshausberge wohnte, betrug der Schulweg nach Wehrendorf etwa 8 km einfacher Entfernung. Am 13. April war die Zeit seiner Vertretung in Wehrendorf beendet. An diesem Tage wurde er hier mit einem kleinen Geschenk der Schule verabschiedet. Er wurde nun an der Schule Valdorf beschäftigt. Der Lehrer Friedrich Blome war also als Vertreter vom 1. September 1941 bis zum 13. April an der Schule Wehrendorf mit 14 Wochenstunden tätig.

Der Lehrer Leutnant Friedrich Depping wurde am 10. März 1042 bei einem Angriffsunternehmen an der Ostfront durch eine russische Holzmine an mehreren Körperstellen verwundet. Er kam zunächst nach Bayreuth ins Lazarett und von dort in das Standortlazarett Hemer bei Iserlohn.

Am 8. Januar 1943 verheiratete sich die technische Lehrerin Fräulein Lina Schröder in Valdorf mit dem Ingenieur Rudolf Budde aus Exter. Aus kriegsbedingten Gründen schied Frau Budde aber nicht aus dem Schuldienste aus. Sie gab nach wie vor den Unterricht in der Leibeserziehung der Mädchen, in Handarbeit und Hauswerk.

Der Beginn des Schuljahres wurde im Jahre 1941 reichseinheitlich vom 1. April in den Spätsommer verlegt. Seit jener Zeit erfolgt die Aufnahme der Schulanfänger mit dem Wiederbeginn des Schulunterrichts nach Beendigung der Sommerferien. Nach dieser Neuregelung fand hier die erstmalige Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder am 25. August 1941 statt. Es waren 24 A.B.C.-Schützen, 15 Knaben und 9 Mädchen, die aufgenommen wurden und die zweite Abteilung der ersten Klasse bildeten.

[Kriegshilfsdienste]

Der Ertrag der Ährenlese, die die Schüler in den Sommerferien des Jahres 1941 durchführten, ergab an reinen Körnern 214 kg Roggen, 33 kg Gerste, 30 kg Hafer und 19 kg Weizen. Mithin betrug die gesamte Getreidekörnermenge 296 Kilogramm oder 5,92 Zentner.

Am 20. September 1941 sammelten die 4 oberen Jahrgänge 500 kg Fallobst, das der Ortsgruppe Steinbründorf der NSV unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Im Herbst 1941 sammelten die Schulkinder im Auftrage des N. S. L. B. 385 Kilo Kastanien und 67 Kilo Hagebutten, die am 20. Oktober 1941 abgeliefert wurden.

Am 8. November führten die 4 oberen Jahrgänge im Auftrage der Partei die Sammlung „Flaschen für die Wehrmacht“ durch. Es wurden in den Haushaltun-

gen unseres Schulbezirks 888 Glasflaschen verschiedener Sorten und Größen gesammelt und der Ortsgruppe Steinbründorf der N.S.D.A.P. übergeben. Die Flaschen sollten dem Zwecke dienen, unsere an der Ostfront kämpfenden Truppen mit wärmenden Getränken zu versorgen.

Im Winterhalbjahre 1941/42 wurden 375 Kilogramm Knochen gesammelt und an den Altwarenhändler Morgenthal in Vlotho verkauft.

Unsere Schule erzielte bei der VDA-Schulsammlung am 28. November 1941 ein Sammlungsergebnis von 105,80 Reichsmark.

Im Schuljahr 1941/42 stellte sich unsere Schuljugend wiederum freudig in den Dienst des wichtigen Kriegshilfswerks der Abfall- und Altstofferfassung. Sämtliche Altmaterialien wurden in der unterrichtsfreien Zeit gesammelt und auch die Arbeit in der Schule dadurch nicht beeinträchtigt. Die verschiedenen Sammlungen der Schule Wehrendorf hatten folgendes Gesamtergebnis:

8505 kg =	170,10	Zentner Alteisen oder Schrott
1200 kg =	24,00	Zentner Altpapier
820 kg =	16,40	Zentner Textilwaren
600 kg =	12,00	Zentner Nichteisenmetalle

Das gesamte Altmaterial wurde hier von dem Händler August Morgenthal in Vlotho abgeholt.

Die Heil- und Teekräutersammlung wurde wie in den Vorjahren auch im Jahre 1941 im Auftrage des Nationalsozialistischen Lehrerbundes von den Schulen durchgeführt. Die Drogen der Schule Wehrendorf wurden im einwandfreien Zustande abgeliefert. Das Nettogewicht der vollkommen trockenen Pflanzen betrug insgesamt 246,100 Kilogramm. An dieser Heilpflanzensammlung waren nur die 69 Schulkinder der oberen Jahrgänge beteiligt. Mithin betrug das Durchschnittsergebnis unserer Schule pro Kind 3,567 kg. Das war das beste Ergebnis aller Schulen des Stand- und Landkreises Herford. Der Gausachbearbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde teilte mit, daß die Schule Wehrendorf auf ein derartiges Ergebnis stolz sein könne und übermittelte der Schule für ihre treue Pflichterfüllung in schwerer Kriegszeit den Dank des Vaterlandes. Als Auszeichnung und Anerkennung erhielt unsere Schule eine Urkunde.

[Ein harter Winter]

Der Kriegswinter von 1941 auf 1942 war der längste und härteste Europas seit 140 Jahren. Schon am 1. November 1941 setzte hier der Frost ein. Der letzte Frosttag war der 30. März 1941. Erst dann trat Tauwetter ein. Die Anzahl der eigentlichen Frosttage betrug 82. Der Frost erreichte im Ackerlande eine Tiefe bis zu 115 cm. Die Temperatur sank hier in Wehrendorf an verschiedenen Tagen

bis 26 Grad Celsius unter Null. Im Februar 1942 fiel sehr viel Schnee. Er lag mitunter infolge der Verwehungen an einzelnen Stellen bis über 2 m hoch auf den Straßen, so daß jeglicher Verkehr unterbunden war. Trotz eifrigen Schneeschippens der gesamten einheimischen Bevölkerung und der fremdvölkischen Kräfte waren die Wege kaum passierbar zu machen. Die Elektrische Vlotho-Herford konnte tagelang nicht fahren. Der letzte Schnee verschwand hier erst am 15. April 1942. Das Wintergetreide war auf den meisten Feldern stark ausgewintert, so daß im Frühjahr 1942 viel Land umgepflügt und aufs neue besät werden mußte. Infolge der kalten Witterung und der verschneiten Wege war unsere Schule im Winterhalbjahr 1941/42 nur mäßig von den Schülern besucht.

[Gesundheitsvorsorge, Sportfeste]

Am 22. Mai 1942 und am 19. Juni 1942 wurden sämtliche Schüler unserer Schule zweimal von einem Arzt des Staatlichen Gesundheitsamtes Herford gegen Diphteritis schutzgeimpft. Die Impfungen fanden während der Unterrichtszeit im Schulgebäude zu Wehrendorf statt.

Es wurden an den gleichen Tagen auch alle über ein Jahr alten vorschulpflichtigen Kinder gegen dieselbe Seuche geimpft.

Am 9. Juli 1942 fand auf dem Hitlerplatze in Valdorf das Sportfest aller Schulen des Schulverbandes Valdorf statt. Es währte von 8 bis 15 Uhr. In der Hauptsache wurden die Wettkämpfe im Laufen, Springen und Werfen durchgeführt.

Das Ergebnis der Ährenlese im Sommer 1942 betrug 319 Kilogramm saubere Getreidekörner.

Das Nettogewicht der von der Schule Wehrendorf im Kalenderjahre 1942 im trockenen Zustande abgelieferten Heil- und Teekräuter betrug insgesamt 426,700 Kilogramm. Die Anzahl der über 10 Jahre alten Schulkinder belief sich auf 66. Mithin hat unsere Schule im Jahre 1942 pro Kind durchschnittlich 6,465 kg Drogen abgeliefert. Trotz der enormen Steigerung der Sammeltätigkeit gegenüber dem Vorjahre waren wir 1942 erst die viertbeste Schule im Schulaufsichtskreise Herford. Es wurden 14 verschiedene Sorten von Heilpflanzen gesammelt.

Sehr intensiv betrieb man im Herbst 1942 die Sammlung von Bucheckern. Unsere Schüler suchten diese wertvollen Früchte in ihrer freien Zeit in der Hauptsache in den Wäldern des Bauern Schalk in Wüsten und Meyer-Kare in Hollwiesen. Das Gesamtergebnis unserer Schule an trockenen Bucheckern, die frei von jeglichem Besatz waren, betrug 275 Kilogramm oder 5,50 Zentner. Die Bucheckern wurden am 24. November 1942 an den Händler August Klocke in Steinbründorf abgeliefert, der sie mit 131,85 Reichsmark bezahlte. Die beste

Sammlerin war die elfjährige Schülerin Helga Ridder in Steinbründorf Nr. 72 mit 7,700 kg Bucheckern.

Die Schule Wehrendorf sammelte auch 500 Gramm Rinderschweifhaare, die am 3. November 1942 an den Ortsbauernführer Friedrich Kindermann in Wehrendorf Nr. 26 abgeliefert wurden.

Im Winterhalbjahre 1942/43 wurden insgesamt 320 Kilogramm Knochen gesammelt und abgeliefert.

Das Sammlungsergebnis unserer Schule an Altmaterialien war im Schuljahre 1942/43 folgendes: 1520 kg = 30,40 Zentner Altpapier und 790 kg = 15,80 Zentner Spinnstoffe.

Die Schule Wehrendorf spendete aus Anlaß des Heldengedenktages 1943 für die Ausgestaltung der Ehrenfriedhöfe und für den Schmuck der Soldatengräber den Betrag von zweihundert Reichsmark. Diese Summe wurde am 12. März 1943 auf das Postscheckkonto des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge in Hannover Nr. 65609 überwiesen.

Am 14. September 1942 war in der Schule Valdorf die Berufsberatungsstunde des Arbeitsamtes Herford für die zu Ostern zur Schulentlassung kommenden Schüler und Schülerinnen unserer Schule.

Am 21. November 1942 fand hier die schulärztliche Untersuchung der Schulkinder des ersten, fünften und achten Jahrganges durch einen Arzt des Staatlichen Gesundheitsamtes Herford statt. Es wurden an diesem Tage insgesamt 52 Kinder untersucht.

Auf Grund des Ministerialerlasses über die Seuchenbekämpfung durch die Schule fand die regelmäßige Röntgenuntersuchung der Lehrkräfte des Amtes Vlotho an zwei verschiedenen Terminen durch das Staatliche Gesundheitsamt des Kreises Herford statt. Der Lehrer Friedrich Blume wurde dort am 8. Februar 1943 und der Lehrer August Kordes daselbst am 8. März 1943 geröntgt. Die Durchleuchtung ergab, daß beide Lehrkräfte der Schule gesunde Lungen hatten.

[Vom „Ehrendienst der Jugend“ und von Soldaten aus Wehrendorf]

Im Jahre 1942 wurden die Schüler der 4 oberen Jahrgänge wiederholt in der Schulzeit aus kriegsbedingten Gründen zur Sicherung der Ernährung unseres Volkes bei den Bestellungs-, Pflege- und Erntearbeiten in der hiesigen Landwirtschaft eingesetzt. Dieser Einsatz galt als Ehrendienst der deutschen Jugend. Der einzelne Schüler erhielt für seine Arbeit und Leistung keinerlei Vergütung.

Wie auch in früheren Jahren, hatten die größeren Schüler von Juni bis September einmal in der Woche nach Schulschluß die Kartoffelstauden auf allen Feldern unseres Schulbezirks nach dem Kartoffelkäfer abzusuchen.

Am 28. März 1943 war im Saale des Gastwirts Georg Wächter in Wehrendorf Nr. 3 die Schulentlassungs- und Verpflichtungsfeier der Jugend. Dazu waren H.J., D.J., B.D.M. und J.M. der beiden Ortsgruppen Valdorf und Steinbründorf erschienen. Es waren ungefähr 300 Jugendliche bei der Feier anwesend. Der Lehrer Kordes in Wehrendorf hielt als Vertreter der Schulen die Ansprache zur Schulentlassung, die 15 Minuten dauerte.

Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Pg. Staasmeier, Valdorf, hielt die Feieransprache zur Aufnahme der Vierzehnjährigen in die H.J. und den B.D.M. Sie währte auch eine Viertelstunde. Das Schlusswort vor den Nationalhymnen sprach der stellvertretende Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Steinbründorf, Pg. Sprang, Hollwiesen. Die Verpflichtung selbst wurde durch einen Führer der Hitlerjugend und eine Führerin des B.D.M. vollzogen. Die Anzahl der aus dem Schulbezirk Wehrendorf zur Wehrmacht Einberufenen betrug

am 1. Oktober 1941	...	132
am 1. April 1942	...	150
am 1. Oktober 1941	...	147
und am 1. April 1943	...	172

In den vorstehenden Zahlen ist die Zahl der Gefallenen enthalten. Aus unserem Schulbezirk sind in der Zeit vom 1. September 1939 bis zum 1. April 1940 insgesamt 20 Soldaten getreu ihrem Fahneneide für Führer, Volk und Reich auf dem Felde der Ehre gefallen. Mithin standen am 1. April 1943 152 Männer aus der Schulgemeinde Wehrendorf unter den Waffen.

Am 6. Mai 1943 fand eine Revision unserer Schule durch den Herrn Schulrat Dr. Salge in Herford statt. Im Oktober 1942 hat unsere Schule 50 kg Hagebutten gesammelt und abgeliefert. In den Kriegsjahren haben die Schüler oftmals die Anschriften unserer Feldgrauen gesammelt. Im Jahre 1940 und 1941 schickte die Schule Zeitungen und Zeitschriften an alle Soldaten unseres Schulbezirks. Das war später bei der Papierknappheit nicht mehr möglich.

[Schwindende Ressourcen]

Im Schuljahr 1943/44 sammelten die Schüler folgende Alt- und Abfallstoffe: 3100 kg oder 62 Zentner Alteisen, 1220 kg oder 24,40 Zentner Altpapier und 570 kg oder 11,40 Zentner Altspinnstoffe. Der Abtransport der vorstehenden Materialien erfolgte durch den Händler August Morgenthal in Vlotho. An Knochen wurden im Winterhalbjahr 1943/44 insgesamt 327 kg oder 654 Pfund gesammelt und zur Verwertung abgeliefert.

Das Nettogewicht der im Kalenderjahr 1943 gesammelten Heil- und Teekräuter unserer Schule betrug 275,400 Kilogramm. Diese Drogen wurden der Sammelstelle in Vlotho zugeführt. 29... einen Betrag von vierhundert Reichsmark, der

am 14. März 1944 dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge übermittelt wurde.

Zu Anfang des Jahres 1945 sammelten unsere Schüler aus Anlaß des bevorstehenden Heldengedenktages für das Werk der Heldenehrung im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Diese Geldsammlung wurde im hiesigen Schulbezirk von Haus zu Haus durchgeführt. Das Gesamtergebnis, das ein Dank an unsere unvergeßlichen Gefallenen war, betrug 2203,75 RM, in Worten: Zweitausendzweihundertunddrei 75/100 Reichsmark.

Die Schule Wehrendorf zählte am Sammeltage 133 eigene und 82 evakuierte Schüler, insgesamt also 215 Schulkinder. Mithin betrug das Sammelergebnis im Schnitt pro Kind 10,25 Reichsmark. Die Summe von 2203,75 Reichsmark wurde am 26. Februar 1945 an das Postscheckamt Hannover überwiesen, und zwar auf das Postscheckkonto Nr. 65609 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Bezirksverband Minden in Westfalen, in Minden i. W., Domhof 8 II.

[Das Lehrerkarussell dreht sich wieder“]

In der Kriegszeit fand hier in Wehrendorf häufig ein Wechsel der Lehrkräfte statt. Mit Wirkung vom 15. April 1943 übernahm der Lehrer Artur Zurheide in Valdorf hier die Vertretung für den am 22. 9. 1939 zur Wehrmacht einberufenen Lehrer Friedrich Depping. Herr Zurheide erteilte an der Schule Wehrendorf wöchentlich 15 Stunden Unterricht. Nach halbjähriger Dauer war seine Vertretung in Wehrendorf am 15. Okt.1943 beendet.

Laut Anordnung des Schulrats in Herford wurde der Lehrer Wilhelm Redeker in Vlotho sein Nachfolger. Dieser trat hier am 1. November 1943 die Vertretung an und hatte wöchentlich 27 Unterrichtsstunden zu erteilen. Herr Redeker hatte sich bei seiner vorgesetzten Behörde freiwillig zur Übernahme einer auswärtigen Vertretung gemeldet. Er wirkte an unserer Schule bis zum 12. September 1944, also ungefähr 10 ½ Monate lang. Dann wurde er zu Schanzarbeiten auf holländischem Boden notdienstverpflichtet und kehrte später an die Bürgerschule Vlotho zurück. Im September 1944 wurde die Lehrerin Fräulein Klara Schmitt aus Gelsenkirchen, die zuletzt an einer deutschen Schule in den Niederlanden tätig war, im Wege der Abordnung der Schule Wehrendorf zugewiesen. Sie begann hier ihren Dienst am 19. September 1944 und erteilt wöchentlich 28 Stunden Unterricht.

Infolge der Evakuierung, Umquartierung und Abwanderung der Bewohner aus den kriegs- und luftgefährdeten Gebieten des Reiches war die Schülerzahl unserer Schule seit Sommer 1944 ständig im Steigen begriffen. Im März 1945 zählte sie 230 Schüler. Davon waren 133 einheimische und 97 zugezogene Kinder. Das führte zur Umgliederung unserer dreiklassigen in eine vierklassige Schule.

Als dritte Lehrkraft wurde die Beamtenanwärterin Fräulein Frieda Böke zugewiesen. Sie war bisher an der Schule Treplin im Kreise Lebus, Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder, tätig gewesen und hatte dort Ende Februar 1945 wegen des Herannahens der russischen Truppen ihren Räumungsbefehl erhalten. Fräulein Böke trat am 15. März 1945 ihren Dienst in Wehrendorf an, wo sie durch den Schulleiter in ihr Amt eingeführt wurde. Sie stammt gebürtig aus Vlotho und gibt hier wöchentlich 28 Stunden Unterricht.

[Das Ende des Deutschen Reiches]

Im Sommer des Jahres 1944 hatte unsere Schule einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Der Lehrer Friedrich Depping, Inhaber der 2. Lehrerstelle in Wehrendorf, fiel als Leutnant und Kompanieführer in soldatischer Pflichterfüllung durch Granatsplitter am 19. August 1944 bei den schweren Abwehrkämpfen gegen die Russen bei Wilkowischken in Litauen. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Heldenfriedhofe, 5 ½ km südlich von Wilkowischken, unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. So besiegelte er seine Treue zu Volk und Vaterland mit dem Heldentode.

Herr Depping fiel einen Tag vor der Vollendung seines 31. Lebensjahres. Am 9. September 1944 veranstaltete unsere Schule eine schlichte Gedächtnisfeier zu Ehren ihres gefallenen Lehrers. Eltern, Schüler und Erzieherschaft werden ihm über den Tod hinaus ein ehrendes Andenken bewahren. Herr Depping war seit Dezember 1941 mit Margarete Depping, geb. Hennemann aus Frohnhausen über Fröndenberg an der Ruhr verheiratet. Sie hatten einen Sohn. Die Familie Depping wohnte in Bonneberg Nr. 16.

Am 3. April 1945 zogen die feindlichen amerikanischen Soldaten als Sieger in Wehrendorf ein. Unsere Schule wurde sofort geschlossen. Am 8. Mai 1945 erfolgte die bedingungslose deutsche Kapitulation. Das war der totale Zusammenbruch Deutschlands und das Ende des Dritten Reiches.

Wehrendorf, den 31. Mai 1945 August Kordes, Schulleiter

Literatur:

J. E. Kayser-Petersen : Bericht über die 7. Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Tuberkulosefürsorgeärzte 1928 (30. Mai) in Wildbad, Springerverlag, heute Luxemburg, Berlin
Schmitz-Berning, Cornelia: Vokabular des Nationalsozialismus, de Gruyter, Berlin, 2007 2. A.

Abbildungen:

Titel, 9	Sammlung Mücke
1	Sammlung Niemann
2	Kirchengemeinde Valdorf
3, 8	Sammlung Steinmann
4, 5, 6, 7	Geschichtswerkstatt Exter

Endnoten

[1] Diese Einleitung entspricht der im ersten Teil der Schulchronik Wehrendorf (bis 1933) enthaltenen und gibt unsere Stellungnahme zu den weiteren Ausführungen bis 1945 wieder.
[2] „Verein für das Deutschtum im Ausland“
[3] Albert Leo Schlageter (* 12. August 1894 in Schönau im Schwarzwald (Baden); † 26. Mai 1923 auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf) war ein deutscher Freikorpskämpfer, Märtyrerfigur in der Weimarer Republik und in der Zeit des Nationalsozialismus. (Q: Wikipedia (WP) - 9. April 2010)
[4] deutsche Elektrotechnikfirma (Sitz in Berlin, Erlangen, Nürnberg), ging 1966 in der Siemens AG
[5] Der zwischen Knickhaus (Bäderstraße in Vlotho) und Abzweigung der Senkelteichstraßeliegende alte Vlothoer Sportplatz wurde später zum „Adolf-Hitler-Platz“ (Friedrich Marten, Wehrendorf; 7. Dezember 2010)
[6] Horst Ludwig Wessel (* 9. Oktober 1907 in Bielefeld; † 23. Februar 1930 in Berlin, SA-Sturmführer) schrieb den Text zum Horst-Wessel-Lied, das kurz nach seinem Tod zur offiziellen Parteihymne der NSDAP wurde und dann von 1933 bis 1945 als inoffizielle Hymne stets nach dem Deutschlandlied gesungen wurde. (Q: WP wie vor)
[7] Als „Langemarck-Mythos“ oder „Mythos von Langemarck“ wird ein politischer Mythos bezeichnet, der die im Deutschen Reich betriebene Verklärung einer verlustreichen militärischen Auseinandersetzung während des Ersten Weltkriegs zum Inhalt hatte. Das Gefecht fand am 10. November 1914 in der Nähe des belgischen Ortes Langemarck nördlich von Ypern statt. (Q: WP wie vor)
[8] Am 9. November 1923 marschierte Adolf Hitler mit seinen Anhängern zur Feldherrnhalle in München. Es kam zu einer Konfrontation mit der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Nach der Machtübernahme 1933 wurde die Feldherrnhalle zu einem besonderen Ort der NS-Propaganda. (Quelle: WP wie vor)
[9] Nach dem Ende des I. Weltkrieges beanspruchte Frankreich als Siegermacht das Saargebiet für sich. Bei der Volksabstimmung am 13. Januar 1935 stimmten 90,73 Prozent der Wähler für eine Vereinigung mit Deutschland („Heim ins Reich“), 8,86 Prozent für einen Status Quo und nur 0,4 Prozent der Wähler für eine Vereinigung des Saargebietes mit Frankreich. (Q: WP wie vor)
[10] Gestärkt durch die Euphorie des Sieges über Frankreich und der preußischen Dominanz verkündete der preußische König Wilhelm I., nun Deutscher Kaiser, das Deutsche Reich am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles. Als Erstes Deutsches Reich ist wohl das über den deutschen Sprachraum hinausgehende überstaatliche Herrschaftsgebilde Heiliges Römisches Reich (911–1806) gemeint. (Q: WP wie vor)
[11] also des aktuellen Staates
[12] Tag der Machtergreifung durch Adolf Hitler
[13] Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Einheitspartei in Nazi-Deutschland
[14] Parteigenosse
[15] Nationalsozialistischer Lehrerbund
[16] Reichspfennig
[17] Tod Reichspräsident Paul von Hindenburgs (1847–1934),
[18] N.S.B.O = „Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation“ Der 1931 gegründete Zusammenschluss der Nationalsozialisten in den Betrieben mit der Aufgabe, „den Marxismus in den Betrieben zu vernichten“
[19] N.S.B.O: Abkürzung für Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, diese waren schon 1927 zuerst in Berliner Großbetrieben von Mitgliedern der NSDAP gegründet worden.
[20] H.J. = Hitlerjugend, D.J. = Deutsches Jugendfest, B.D.M. = Bund Deutscher Mädel, J.M. = Jungmädelbund (10- bis 13jährige Mitglieder)
[21] Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
[22] Kontaktperson zwischen D.A.F (Deutsche Arbeitsfront) und H.J. (Hitlerjugend) in Betrieben mit jugendlichen Arbeitnehmern. Auch die Kontaktperson zwischen Schulleiter und der Schulgemeinde (aus Lehrern, Eltern und Vertretern der H.J.) wurde so bezeichnet.
[23] W. H. W = Winterhilfswerk
[24] N. S. L. B = Nationalsozialistischer Lehrerbund
[25] Pg. = Parteigenosse
[26] Aus ihnen konnten technische Fette gewonnen werden.
[27] Gemeint sind Wild- bzw. Heilkräuter, die für medizinische Zwecke gesammelt wurden, aber auch für Tee
[28] Die Präparandenanstalt bereitete als untere Stufe der Volksschullehrerausbildung auf den Besuch der Lehrerseminare vor.
[29] Hier fehlt eine Seite